

Bestellt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Angelien nehmen an: Briefkasten 2, Postamt 1, Graudenz: G. Seiwert, E. Seiwert...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Der bisher im „Gefelligen“ erschienene Theil des Romans „Der Schatz des Prälaten“...

Hebung der deutschen Geflügelzucht.

Am 1. Dezember d. Js. findet die vierte Viehzählung im deutschen Reich statt. Die früheren Viehzählungen fanden statt am 10. Januar 1873 und 1883...

Die Geflügelzucht hat offenbar in Deutschland noch nicht entfernt die Bedeutung erlangt, welche sie haben müßte. Das wird die nächste Viehzählung auch zeigen.

Einigen Anhalt für den Umfang der Geflügelzucht in den einzelnen größeren Bundesstaaten und in den preussischen Provinzen gewährt die Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen...

Berlin mit seinen Vororten bildet den wichtigsten Markt für Geflügel. Es empfing 3 835 000 Stück aus Galizien.

Der größte Theil der in unseren großen Städten zum Verkauf gestellten Eier ist ohne Zweifel ausländischen Ursprungs. Eine außergewöhnlich starke Zunahme weist die Eier-Einfuhr im laufenden Jahre auf...

Der „Klub deutscher Geflügelzüchter“ hat kürzlich in einem an das preussische Ministerium des Innern gerichteten Gesuch auf den Eierhandel zu Tage tretenden unlauteren Wettbewerb hingewiesen...

Das laufende Publikum ist überall der Meinung, daß die Eier, welche unter der Bezeichnung „frische Landeier“ angepriesen werden, aus der Heimathsprovins und begn. aus den angrenzenden Provinzen herkommen.

werden die ausländischen Eier sogar als „frische Trinker“ verkauft und als solche abgestempelt. Solche Kautschuckstempel, welche ja sehr billig sind und zu nichts verpflichten...

Inländische Eierhandlung. Frische Trinker Frische Landeier en gros. — en detail.

Ob nun jemals auch nur ein inländisches Ei, d. h. ein Ei, welches im Inlande gelegt worden ist, überhaupt in der „Inländischen Eierhandlung“ zum An- und Verkauf gekommen ist, mag dahingestellt bleiben.

Das Ministerium des Innern wird dann ersucht, die Polizeibehörden anzuweisen, zum Schutze des kaufenden Publikums und indirekt zur Abwehr der ausländischen Konkurrenz Bestimmungen zu erlassen...

- 1. Jeder Verkäufer, welcher Eier öffentlich zum Verkauf stellt, hat an dem Behälter der Eier die Bezeichnung zu führen, ob „ausländische Eier“ oder „inländische Eier“ sich darin befinden.

In der Gefangenschaft.

Major Forzinetti, der ehemalige Direktor des Pariser Militärgefängnisses Ochermeidi, in welches der Kapitän Dreyfus unter der Anklage des Hochverraths am 15. Oktober 1894 gebracht wurde, macht jetzt im „Figaro“ Mittheilungen aus jener Zeit.

Nach gestelltem Urtheilspruch kam Dreyfus am Mitternacht schluchend in seine Zelle und rief aus, als er Forzinetti sah: „Mein einziges Verbrechen ist, daß ich Jude bin!“

Troßdem hat man sich in maßgebenden Kreisen Frankreichs von der angeblichen Unschuld des Hauptmanns Dreyfus nicht überzeugen können; man hat ihn schimpflich degradirt und nach der Teufelsinsel gebracht...

Die Teufels-Insel war insbesondere für diejenigen Kranken bestimmt, welche die Lepra hatten, die in Cayenne häufig ist. Als bestimmt war, daß Dreyfus nach der Teufels-Insel kommen sollte, wurden die Lepra-Kranken an das Festland von Guyana gebracht...

Troß vieler natürlicher Hindernisse hat die Regierung noch ein Uebriges thun zu müssen geglaubt; sie hat nämlich rings um die Wohnung des Dreyfus und seiner Wächter ein starkes Gitter errichten lassen, sodas der verunglückte Exkapitän in Wirklichkeit wie in einem Käfig sitzt.

Wie es dem Verbannten geht, darüber weiß man nichts Zuverlässiges. Dreyfus schreibt wohl Briefe, da aber diese durch die Hände der Regierungsbeamten gehen, so ist es begreiflich, daß sie sich auf Allgemeinheiten beschränken...

Berlin, den 23. November.

Der Kaiser nahm am Montag in Piel nach der Rekrutenvereinigung im Kasino der Marineoffiziere das Frühstück ein und begab sich alsdann mit dem Prinzen Heinrich in das königliche Schloß...

Von den Ministerien wird beabsichtigt, die Einführung der allgemeinen Fleischschau in Preußen im Wege der Polizeiverordnung zu regeln. Der Entwurf zu einer Verordnung sieht die Kontrolle bis auf das zum eigenen Verbrauch im Hause geschlachtete Vieh vor.

Nach einem neueren Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten sollen künftig den Stationsdiakonen des äußeren Bahnhofsdienstes, welche mit den etatsmäßigen, im Genusse von Stellenzulagen bereits befindlichen Stationsassistenten gleichen Dienst verrichten, ebenfalls Stellenzulagen bewilligt werden...

Die Schulkonferenz, welche Anfang voriger Woche unter Vorsitz des Unterrichtsministers in Berlin zusammengetreten war, hat ihre Sitzungen beendet. Von Provinzial-Schulräthen aus dem Osten haben an der Konferenz theilgenommen die Herren: Carnuth-Königsberg, Kruse-Danzig und Schmidt-Breslau.

Die Abholung der Pakete aus größeren Geschäften zum Zwecke der Entlastung der Paketkammer in den Abend-

stunden trat am Sonnabend in Berlin in Kraft. Um 1/2 Uhr fuhren die Postwagen vor den Geschäften vor, begleitet vom Chef der Paketabteilung, außerdem von einem Posttraher und einem Postassistenten, welche das erste Mal den Betrieb übernahmen. Wünsche entgegennehmen und Auskunft erteilen wollten. Die neue Einrichtung funktionierte zur vollsten Zufriedenheit für alle Beteiligten. Für Abholung eines jeden Paketes wird ein Pfennig berechnet.

— Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein tritt am 1. Januar 1898 in den Ruhestand.

— Der Konflikt zwischen den Matrosen des deutschen Kanonenbootes „Wolf“ und der portugiesischen Bevölkerung in Oporto stellt sich als unbedeutend heraus. Die Angelegenheit wird disziplinarisch auf dem Dienstwege ihre Erledigung finden.

— Der Kampf zwischen Volle und seinen katholischen Arbeitern ist Sonntag Nachmittag in einer von etwa 1500 Katholiken besuchten Volksversammlung in Krenndt's Brauerei durch Vermittelung des Priors der Dominikanerinnen Dr. Raymanbus Maria Benz beigelegt worden. Dr. V. theilte mit, daß sich Volle bereit erklärt und schriftlich verpflichtet habe: 1. Die bei ihm beschäftigten katholischen Arbeiter nicht zu entlassen. 2. Keinen Zwang wegen des Gottesdienstbesuches auf seine Arbeiter fernerehin mehr ausüben zu wollen. 3. Bei dem Engagement Neuzustellender keine konfessionellen Rücksichten wahren zu lassen. 4. Die bereits Entlassenen, soweit sie aus Betriebsrücksichten vorläufig nicht wieder eingestellt werden könnten, mit Geldmitteln zu unterstützen, bis sie Arbeit gefunden haben.

Rußland. Mit dem 1. (13.) Januar nächsten Jahres werden vom Verkehrsministerium neue und völlig abgeänderte Vorschriften für die Schweineausfuhr nach Deutschland eingeführt werden. Hiernach müssen alle nach Deutschland bestimmten Schweine vor ihrer Verladung eine bestimmte Zeit unter Beobachtung gehalten werden, zu welchem Zweck in Glez und Mordawo, den beiden Ausgangsstationen für die Beförderung der Schweine nach Deutschland, umfangreiche Beobachtungs- und Desinfektionsanstalten errichtet werden. Auch besondere Wagen sind für die Schweinebeförderung in Bestellung gegeben, welche derartig gebaut sind, daß kein anderes Vieh bezw. Geflügel in ihnen verladen werden kann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— Die Weichsel hatte am Dienstag bei Graudenz denselben Wasserstand wie am Montag; der Pegel zeigte 0,55 Meter.

— Eine Sitzung der Westpreussischen Ärztekammer ist für Anfang nächsten Monats in Danzig in Aussicht genommen. Auf die Tagesordnung dürfte das in der vorigen Sitzung abgeleitete Referat über die Bekämpfung der Grau-Loose in Westpreußen gesetzt werden. Die in der letzten Sitzung beschlossenen Abänderungs-Vorschläge zu dem Gesetzentwurf betr. die Einrichtung der ärztlichen Ehrengerichte sind inzwischen in Form einer Denkschrift an zuständiger Stelle eingereicht worden.

— Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg hat wiederum für sein Archiv einige werthvolle Gegenstände erworben. Besonders bemerkenswerth ist ein aus dem früheren Kloster in Judau, Kreis Danziger Höhe, stammendes Missale (Messbuch), das zweite, dessen Erwerb dem Verein gelungen ist. Das jetzt erworbene alte handschriftliche Missale ist, wie das erste, ein kolossaler Band zwischen zwei mit Schweineleder überzogenen Holzdeckeln, zeigt die charakteristische, dickaufgetragene vierzeilige Notenschrift und ist auch mit prächtigen Initialen und Miniaturbildern verziert. Der Text in lateinischer Sprache ist mit den bekannten großen Buchstaben der Mönchsschrift geschrieben, das Register zeigt überdies noch polnische Aufschriften. Der Verkaufspreis von 85 Mk. ist ganz außerordentlich gering.

— [Aus dem Reichs-Versicherungsausschuss.] Die Tochter des Landwirts J. aus dem Polesischen hatte am 17. Mai 1896 einen Schuß in den Kopf erhalten und die Polesische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft um Zuerkennung einer Rente gebeten. Der Bruder der Klägerin schloß am genannten Tage mit einem Teichling aus dem Kuhstall nach einem Ziel auf dem Hofe. Als er einen Schuß abgab, trat seine Schwester in die Schußlinie, wurde von der Kugel in den Kopf getroffen und war längere Zeit erheblich krank. Sie machte zur Begründung ihres Rentenanspruchs geltend, sie sei schnell gelassen und habe eine mit Sauerkraut gefüllte Schüssel in den Händen gehabt; sie habe ihren Bruder nicht bemerkt, sondern ihre Aufmerksamkeit auf jene Schüssel gerichtet. Die Berufsgenossenschaft lehnte jede Entschädigung ab, da ein Betriebsunfall nicht vorliege. Die Verletzte erhob Berufung beim Schiedsgericht und beantragte, die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilen zu lassen, da sie den Unfall bei einer Thätigkeit im landwirtschaftlichen Betriebe erlitten habe. Das Schiedsgericht erkannte jedoch auf Abweisung der Berufung, da das Schießen ihres unvorsichtigen Bruders mit dem landwirtschaftlichen Betriebe in keinem Zusammenhang gestanden habe. Die Kugel hätte auch eine andere Person treffen können. Gegen diese Entscheidung ergriff die Klägerin das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsausschuss und erklärte, für die Rentenzahlung genüge es, daß der Unfall sich im Betriebe zugezogen habe. Das Reichs-Versicherungsausschuss wies indessen den Rekurs der Klägerin ab und machte geltend, das Schießen sei keine in dem landwirtschaftlichen Betriebe übliche Thätigkeit. Es handle sich hier um einen Unfall des gewöhnlichen Lebens; der erforderliche Zusammenhang mit dem Betriebe sei nicht vorhanden.

— [Falscher Alarm!] „Zweieundzwanzig Konkurse auf einmal haben die betrügerischen Manipulationen des Bierverlegers Degurski nach sich gezogen“, so wird in einer aus Graudenz datirten Korrespondenz in mehreren auswärtigen Zeitungen berichtet und dadurch die falsche und den geschäftlichen Verkehr schädigende Meinung hervorgerufen, als ob in Graudenz so viele Konkurse ausgebrochen wären. Nach dem Zusammenhange des Degurski'schen Geschäftes sind in Graudenz überhaupt nur drei Konkurse ausgebrochen; davon haben auch nur zwei einen sehr schwachen Zusammenhang mit dem Degurski'schen Bankrotte, insofern, als die beiden in Vermögensverfall gerathenen Handwerker bei Degurski einen Posten Geld für Lieferungen eingekauft haben. Nach dem Urtheile Sachverständiger hat aber der Degurski'sche Konkurs nicht einmal jene zwei Konkurse nach sich gezogen; die beiden Lieferanten wären auch ohne Degurski pleite geworden. Diejenigen Zeitungen, welche die leichtfertig verfaßte Meldung aus Graudenz verbreitet haben, ersuchen wir, diese Nichtigkeitstellung gefl. abzubringen.

— [Jagd-Ergebnisse.] Auf den Majoratsgütern Land und Reichertsvalde in den Kreisen Pr. Holland und Mohrungen, dem Herrn Grafen zu Dohna-Land gehörig, wurden in der diesjährigen Hühnerjagd-Saison 1917 Reh- und Hühner zur Strecke gebracht.

Bei der im Revier Samosy von der Herrschaft Labischin abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 52 Hasen, ein Rehbock, ein Rehbock und ein starker Auerhahn erlegt. Herr Rittergutsbesitzer Geheimer Finanzrath v. Günther-Berlin, hielt am 20. d. Mts auf seinem Rittergute Piotrowo bei Czempin eine Treibjagd ab. Von 20 Schützen wurden 285 Hasen auf 3800 Morgen zur Strecke gebracht.

Am Sonnabend fand in der Herrschaft Jakzewo, Kreis Jaroschin, Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Carst gehörig, eine Treibjagd statt, bei welcher von 11 Schützen 225 Hasen zur

Strecke gebracht wurden. Jagdloosig war Herr Justizrath Meyer-Ditrowo, das zweitbeste Resultat erzielte Herr Landrath v. Engelbrecht aus Jaroschin.

In Czempin bei Czempin veranstaltete Herr Rittergutsbesitzer v. Bernuth-Berlin eine Treibjagd, an der sich 17 Schützen beteiligten. Es kamen auf 3500 Morgen 230 Hasen zur Strecke.

Auf den Besitzungen des Herrn Rittergutsbesitzer v. Delhaes auf Pioterkowice bei Czempin fand eine Treibjagd statt, an der 18 Schützen theilnahmen. Das abgetriebene Jagdgelände ist ca. 4200 Morgen groß. Es kamen 784 Hasen zur Strecke. Jagdloosig wurde Herr Rittergutsbesitzer Lehmann-Nitsche mit 83 Hasen.

Auf dem, dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Bernuth-Dorowo gehörigen Rittergute Golaschin bei Obornik wurden von 20 Schützen 380 Hasen zur Strecke gebracht. Abgetrieben wurden ca. 4000 Morgen.

— [Ordensverleihungen.] Den emeritirten Lehrern Henkel zu Dolgen im Kreise Dramburg, Neubüser zu Klein-Nachmin im Kreise Stolp, Schütz zu Falkenburg im Kreise Dramburg, Siekert zu Schlönwitz im Kreise Schivelbein und Witte zu Neu-Budow im Kreise Bublitz ist der Adler der Jubel der Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Regierungs-Landmesser Doinet zu Snowrazlaw die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Fortsaufseher Schulz zu Bogutken im Kreise Berent ist die dem Fürstlich Russischen Ehrentreuze affiliierte silberne Verdienst-Medaille verliehen.

— [Rangverleihung.] Den Ober-Bibliothekaren an Universitäts-Bibliotheken Dr. Müldener zu Greifswald und Dr. Kautenberg zu Königsberg i. Pr., ist der Rang der Räte vierter Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen.

— [Verletzung.] An Stelle des „im Interesse des Dienstes“ nach Paderborn versetzten Oberlehrers Dr. Friedr. Dirschau ist der Oberlehrer Bernhard Appenkamp (Mathematiker und katholisch) von Paderborn nach Dirschau versetzt worden; — wie die „Köln. Volksztg.“ zu melden weiß, gleichfalls im „Interesse des Dienstes“.

4 Danzig, 23. November. Zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins findet heute Abend im großen Saale des Schützenhauses eine musikalisch-theatralische Festveranstaltung statt, deren oberste Leitung in den Händen der Vorsitzenden Frau Oberpräsident von Gohler liegt. Gestern Abend fand die Generalprobe statt. Nach einigen von der Kapelle des 1. Leibhufaren-Regiments ausgeführten Konzertsätzen wurde das Lustspiel „Post festum“ von Dilettanten aus den ersten Gesellschaftskreisen flott gespielt. Es folgten einige lebende Bilder, welche von Frau Professor Strzowski gestellt waren. Sie wurden durch einen von Fräulein v. Gohler gesprochenen Prolog eingeleitet, welcher auf die gegenwärtige Thätigkeit des Vereins, besonders angesichts des bevorstehenden Winters, hinwies. Auch die einzelnen Bilder wurden von derselben Dame durch einige Worte eingeleitet; gestellt wurden: „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“, „Dornröschen“, „Aschenbrödel“ und „Der gestiefelte Kater“. Die begleitende Musik wurde durch Solo- und Chorgesang bezw. durch die Kapelle ausgeführt. Mit einem kurzen Schlusswort des Fräulein v. Gohler schloß dieser Theil. Es folgte noch ein Lustspiel „Geburtsstagsfreuden“.

Herr Rentier Anton Rathke, der Begründer und langjährige Leiter der bedeutendsten westpreussischen Kunst- und Handelsgärtnerei, ist in der letzten Nacht im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Gärtnerei befand sich ursprünglich nur in der Sandgrube. Später errichtete Herr Rathke das große Gärtnerei- und Baumschulen-Etablissement in Praust. Nachdem er dann sein Grundstück in der Sandgrube an die Stadt verkauft hatte, überließ er das Prauster Etablissement seinem Sohne, Herrn Franz Rathke, welcher das Etablissement weiter entwickelte und es noch heute leitet. Anton Rathke zog sich demnach wegen Kränklichkeit in den Ruhestand zurück. Er war auch der Begründer des hiesigen Gartenbauvereins und viele Jahre dessen Vorsitzender.

Die Kleider des Dienstmädchens Bertha Wick wurden vor einigen Tagen am Praterhof von einer herausragenden Flamme erfaßt; dabei wurde die Wick durch Brandwunden am Rücken so schwer verletzt, daß sie im Stadtlazareth starb.

Zoppot, 22. November. Gestern fand eine Versammlung katholischer Gemeindeglieder statt, um über den Neubau einer katholischen Kirche zu berathen, da die jetzige Kapelle viel zu klein ist. Alle Anwesenden hielten einen Neubau für notwendig. Es wurde beschloffen, einen Kirchenbauverein zu gründen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pfarrer Kryndliva gewählt. Die dem Verein Beitretenden verpflichteten sich zur Zahlung eines monatlichen Beitrages. Von mehreren Herren wurden größere Beiträge eingezahlt und damit der Anfang zum Baukapital gemacht.

P Straßburg, 22. November. Im Schützenhause tagte gestern eine polnische Versammlung, in welcher die Herren Landtagsabgeordneter v. Czarlinski und Reichstagsabgeordneter v. Rozyski über ihre Thätigkeit und Stellungnahme in beiden Häusern berichteten. Herr v. Rozyski erklärte, wegen vorgerückten Alters ferner ein Mandat nicht annehmen zu können; an seiner Stelle wurde der Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer v. Djosowski-Nahomowo als Reichstagskandidat proklamiert. Ein höherer Polizeibeamter aus Posen wohnete den nur polnisch geführten Verhandlungen bei. — Bei der hier abgehaltenen Auktion wurden von 14 vorgestellten Hengsten 12 angekauft, darunter einer, der bereits 21 Jahre alt, aber ein prachtvolles Thier ist. Etwa 60 Stuten wurden in das Zuchtstutbuch eingetragen.

* Gollub, 22. November. Bei der heute hier vollzogenen Stadtverordnetenwahl wurde in der dritten Abtheilung Herr Schmiedemeister Kurzinski gewählt; in der zweiten Abtheilung erhielten die Herren Gastwirth Mazurkiewicz, Kaufmann Feibusch und Kunstgärtner Weineke je 13 Stimmen, so daß eine Stichwahl stattfinden muß, da nur zwei Stadtverordnete zu wählen sind. In der ersten Abtheilung wurde Herr Kaufmann S. Sultan gewählt; zwischen den Herren Kaufleuten L. Feibusch und S. Pirich II findet ebenfalls Stichwahl statt. Die deutschen Wähler hatten mit den Polen ein Kompromiß geschlossen. Während sie bisher drei resp. zwei Mandate befaßen, ist zu fürchten, daß sie von nun an vollständig ausfallen. Ein Kompromiß zwischen Deutschen und Juden wurde von letzteren abgelehnt.

* Neuenburg, 22. November. Die Leute von hier und aus den Orten der Umgegend, die mit dem Beginn des Frühjahres auf Arbeit nach Pommern, Sachsen, Westfalen und Mecklenburg ausgewandert waren, kehren allmählich heim. Während sonst die Erntearbeiter „Sachfengänger“ heißen, werden sie hier allgemein „Pommeraner“ genannt, weil die Mehrzahl in Pommern Arbeit sucht. Die Wanderung war auch in diesem Jahre so stark, daß besondere Arbeiterzüge eingestellt werden mußten, um den Verkehr zu bewältigen. Von den Werbenden werden in den jungen Leuten die größten Hoffnungen von dem dortigen Leben erweckt, so daß sie meistens den gewünschten Erfolg erzielen. Doch erfüllen sich dort nicht immer die übertriebenen Hoffnungen, denn auch in diesem Jahre kehrten allmählich eine Anzahl von Männern, Frauen und Erwachsenen enttäuscht in ihre Heimath zurück. Wie groß auch in unserer Stadt die Zahl der „Pommeraner“ ist, erhellt schon daraus, daß sich über 300 Personen polizeilich abgemeldet haben, während eine Anzahl nach dem Westen gegangen sind, ohne sich abgemeldet zu haben. Ja, es fanden einzelne Häuser ganz leer. Zur Beaufsichtigung der etwa nicht mitgenommenen Kinder wurden ältere arbeitsunfähige Verwandte ins Haus genommen,

oder die Kinder wurden Bekannten zur Pflege übergeben. Die Sachfengängerei nimmt im Laufe des Jahres zu. Während im vorigen Jahre etwa 300 männliche Personen, welche unter militärischer Kontrolle standen, sich abgemeldet hatten, war die Zahl dieser Leute schon im Frühjahr auf 1200 gestiegen. Da in der Umgegend und auch namentlich in den Waldortschaften der Tausender Haide die Sachfengängerei stark im Schwange ist, ist es kein Wunder, daß von Seiten der Landwirthe Klagen über den Mangel an Diensthöten geführt werden.

* Konig, 22. November. Verschunden ist der schwach-sinnige Sohn Johann des Arbeiters Kunde hier selbst. Sein Vater war am Freitag mit ihm in den Wald nach Holz gefahren. Der Sohn, welcher das gesammelte Holz nach dem Wagen trug, schlug plötzlich eine ganz andere Richtung ein, und als sein Vater ihn darauf aufmerksam machte, warf der Sohn das Holz fort und lief in den Wald hinein, in welchem er trotz eifriger Suchens nicht mehr gefunden wurde. Er ist auch bis jetzt nicht zurückgekehrt.

P Schlochau, 22. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl wurden folgende Herren gewählt: In der dritten Abtheilung Fleischermeister Ed. Verndt neu, in der zweiten Abtheilung Tischlermeister Lehmann und in der ersten Abtheilung Rechtsanwalt Rogg und Kaufmann Soldin wieder.

Dirschau, 22. November. Der Schaden, den die große Feuersbrunst des vorigen Sonnabend verursacht hat, ist fast vollständig durch Versicherung gedeckt. Empfindlichen Schaden hat der Pferdehändler Thielemann erlitten, der das Schmiedische Stallgebäude gemietet hatte. Die versicherten Pferde konnte er retten, dagegen sind zwei in dem Stalle untergebrachte Wagen, ein Schlitten, sämtliche Futtermittel und eine Menge Geräthe, die nicht versichert waren, verbrannt. Auf welche Weise der Waldbrand in der Waschküche des Hotels zur „Stadt Danzig“ entstanden ist, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Die städtischen Behörden veröffentlichten einen herzlichen Dank an Alle, welche bei dem schweren Brandunglück am Sonnabend hilfreiche Hand geleistet haben. Besondere Anerkennung wird die schnelle und schneidige Hilfe der von der Danziger Feuerwehr geschickten Abtheilung. — Zu Stadtverordneten wurden heute von der III. Abtheilung die Herren Rentier Kaufscke, Tischlermeister C. Neumann und Postsekretär Rundsöm gewählt.

Für langjährige treue Dienste in demselben Hause wurde dem Arbeiter Friedrich Schaldach in Köhling vor einigen Tagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Sch. hat 50 Jahre ununterbrochen einer Herrschaft gedient. Sein Herr, der Gutbesitzer Johs. Wilbrad, gedenkt ihn Zeit seines Lebens zu versorgen. Auf demselben Gute feierten vor mehreren Jahren zwei Familien ihre goldene Hochzeit, von denen eine ebenfalls 50 Jahre dem Besizer diente.

M. Elbing, 23. November. Zu Stadtverordneten der ersten Abtheilung wurden die Herren Kaufmann Löwenstein, Kaufmann W. Wiebe, Kaufmann Kühnapfel, Rentier Holzrichter, Civilingenieur Netke, Direktor Hilbert und Kommerzienrath Jteje gewählt.

Elbing, 22. November. Vor der hiesigen Straf-kammer gelangte heute eine ganze Reihe von Diebstahlsfällen zur Aburtheilung. Ein Herr A., welcher hier kürzlich aus Amerika zum Besuch weckte, hatte das Gut zu viel gethan und schloß auf einem Aborte ein. Der bereits mit Zuchthaus bestrafte Arbeiter Schmilski nahm dem Eingekerkerten 26 Dollarscheine und 100 Mark baares Geld aus der Tasche. Schmilski erhielt hierfür drei Jahre Zuchthaus. — Der Arbeiter Bernhard Burkowski, welcher kaum aus dem Zuchthaus entlassen war, führte in Elbing und Umgegend eine ganze Reihe von Diebstählen aus. Er drang in die Wohnungen ein, erbrach Kasten und Spinde und stahl Gold, Uhren, Kleider, Betten etc. Er wurde zu fünf Jahren und drei Tagen Zuchthaus verurtheilt. — Der im Marienburger Kreise angelegte gewesene frühere Posthilfsbote Benkowski hatte im ganzen 527 Mark Postanweisungsgelder und für 8 Mark Werthzeichen unterschlagen. Er war in schlechte Gesellschaft gerathen und lebte leichtfertig. Gegen ihn wurde auf drei Monate und eine Woche Gefängniß erkannt.

Elbing, 22. November. Eine Versammlung der Gemeindevorsteher des Elbinger Reichverbandes fand am Sonnabend in Grunau statt. Anwesend waren 28 Gemeindevorsteher. In Betreff der Reichsregelung, über welche am 29. d. Mts. in Danzig ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden soll, stellte sich die Versammlung einstimmig auf den Standpunkt, daß die Staatsregierung nach dem Gesetz vom 20. Juni 1889 verpflichtet sei, zum Schutze der Rogatniederung ein Eiswehr zu setzen. Ferner erklärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen des Reichverbandes vollständig einverstanden, daß weiterhin keine Kosten mehr zur Reichsregelung bewilligt werden, sondern daß auf der Ausführung des obigen Gesetzes bestanden wird.

y Königsberg, 22. November. Die Alterthums-Gesellschaft „Prussia“ hielt dieser Tage ihre General-Versammlung ab. Der von dem Vorsitzenden Prof. Dr. Wezenberger erstattete Jahresbericht konnte wiederum von recht werthvollen Funden Mittheilung machen. Namentlich lieferten Ausgrabungen bei Gerlaufen im Kreise Labiau eine sehr bedeutende Ausbeute. Das Museum ist infolge dessen merklich bereichert. Besucht wurde das Museum von 10500 Personen. Die Zusammenstellung des im Saal aufgefundenen Vorkriegs-Schiffs wird im Laufe des Winters erfolgen können. Die Jahreseinnahmen betragen 7250 Mk., die Ausgaben 7226 Mk. Die früher beschlossenen Statutenänderungen sind vom König genehmigt worden. In den darnach um zwei Mitglieder zu erweiternden Vorstand wurden die Herren Prof. Dr. Wezenberger, Direktor v. Czihak und Konful Dieck wieder, Reg.-Rath Ludwig, Prof. Vrikmann und Bibliotheksdirektor Dr. Schwente neugewählt. Die Herren Prof. Dr. Conwentz in Danzig und Bildhauer Artz. Eckardt hier wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Ostpreussische Fischerei-Verein läßt in diesem Herbst in einigen vorzüglichen Forellengewässern Forellenschnitzlinge aussetzen, die in der Anzahl des Herrn Forstrentenher gezozen sind und eine Länge bis 12 cm erreicht haben.

Wegen vorläufiger Brandstiftung hatte sich heute vor dem Schwurgericht der 54 Jahre alte, bisher noch nicht bestrafte Arbeiter Karl Müller aus Ul. Barwabe im Kreise Labiau zu verantworten. Er hatte, wie er selbst zugab, am Abend des 23. Juli, als sein Dienstherr, der Rittergutsbesitzer v. Knobloch, in Gemeinschaft einer größeren Gesellschaft seinen Geburtstagsfeier, einen in der Nähe des Gutshofes stehenden Heuschäber durch Streichhölzer in Brand gesteckt, um seinem Herrn einen Schabernack zu spielen. Das Feuer theilte sich sofort auch einer mit werthvollem Inhalte angefüllten Scheune mit, welche ebenfalls niederbrannte. Als Bewegrund zu seiner That gab der Angeklagte Haß und Rache gegen seinen Dienstherrn an, der aber nachgewiesenermaßen sich des Müller stets angenommen hat, indem er dessen neun lebende Kinder hat aufziehen lassen, da Müller selbst dazu nicht imstande war. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zu, weshalb ihn der Gerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und Ehrverlust auf vier Jahre verurtheilte.

Aus dem Kreise Allenstein, 22. November. Der langwierige Kirchschulbaukosten-Prozess in Alt Schöneberg ist nun vom Oberverwaltungs-Gericht in Berlin endgiltig entschieden worden. Die Kirchgemeinde hat 2/3 der Baukosten der Küsterlehrenwohnung und die Gesamtkosten der Herstellung einer bebauten Grundfläche von 216 qm des mit der Küsterlehrenwohnung verbundenen 1. Klassenraums zu tragen, also eines Schulraums für 36 Kinder, wie er in dem alten Küster-

Graudenz, Mittwoch

[24. November 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

— [Egyphten-Beförderung.] Eine der neueren Einrichtungen der preussischen und der übrigen deutschen Bahnen, die noch wenig bekannt ist, ist die Gepäckbeförderung ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten — Egyphten-Beförderung genannt. Hiernach können Güter aller Art, welche sich zur Beförderung im Packwagen eignen, auch ohne Vorzeigung einer Fahrkarte auf Gepäckschein aufgegeben werden. Der Frachtbeförderung wird die normale Gepäckfracht für mindestens 20 Kgr. zu Grunde gelegt. Als Mindestbetrag werden bei der Beförderung in Personenzügen 50 Pfg., in Schnellzügen 1 Mk. erhoben. Der Gepäckschein wird dem Abfahrender eingehändigt oder auf Verlangen der Ladung beigegeben, wenn die letztere mit der vollen Adresse des Empfängers versehen ist. Am Bestimmungsorte wird die Sendung gegen Rückgabe des Gepäckscheins bezw. dem zur Abnahme sich meldenden Adressaten oder dessen Beauftragten gegen Quittung ausgeliefert. Holt der Adressat das Gut nicht innerhalb einer Stunde nach der Ankunft ab, so wird er vom Eingange benachrichtigt. Eine Zuführung des Gutes in die Wohnung der Empfänger findet nicht statt. Für die nach Berlin bestimmten Sendungen besorgt jedoch die Berliner Packerfahrt-Gesellschaft die Abfuhr, falls nicht vom Abfahrender Selbstabholung oder Bahnhof Lagerung vorgeschrieben ist. Unter den gleichen Bedingungen können auch Hunde und sonstige kleine Thiere in Käfigen befördert werden.

— [Beförderung von Wildsendungen auf der Eisenbahn.] Die Güter- und Eilgutabfertigungsstellen sind angewiesen worden, in folgenden Fällen von der Verbringung eines Wildschweines Abstand zu nehmen: wenn bei der Beförderung von Wild, welches auf Grund einer Jagdberechtigung erlegt ist, der Jagdberechtigte selbst, sein berechtigter Vertreter, Jagdverwalter oder Jagdaufsichtszugehöriger ist und sich als solcher auf Erfordern ausweisen kann; für Wild, welches der Jagdberechtigte selbst oder derjenige, welcher in einem fremden Jagdbezirk die Jagd auszuüben beauftragt ist, auf der Jagd oder auf der Rückkehr von der Jagd bei sich führt oder durch Beauftragte von der Schutzstelle nach seinem Wohnorte bringen lässt; für Wild, welches von der zuständigen Behörde beschlagnahmt worden ist; für Theile zerlegten Wildes, welche bereits zum Genuß zubereitet sind.

— [Verlegung einer Seminar-Anstalt.] Der Kultusminister hat auf den Antrag des Pommerischen Provinzial-Schulkollegiums genehmigt, daß die Seminaranstalt zur Ausbildung der Kandidaten des höheren Schulamts am 1. April 1898 von Greifswald an das Gymnasium in Stolp verlegt wird.

— [Ordensverleihungen.] Den emeritirten Lehrern Damm in zu Gumbinnen, bisher zu Jzlauden im Kreise Gollub, und Hoesz zu Grabow a. D., bisher zu Wangerin im Kreise Regenwalde, ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Strafanstalts-Aufsichtsrath Lutrawa zu Wutendorf im Kreise Ortelsburg, bisher zu Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Militärisches.] Zum Oberstleutnant ist befördert: der Major Glynz v. Rekowski, beauftragt mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des Inf. Regts. Nr. 141, unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier. Torgau, Major vom 1. Regiment Nr. 1, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Division, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Bad. Drag. Regt. Nr. 22 versetzt. Bauer, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 76, als Adjutant zur 35. Division kommandirt. Krause, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum überzähligen Major befördert. Ein Patent seiner Charge verliehen: Drimborn, Major und Abtheilungs-Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 35. Versetzt: Sidel, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Nr. 31, Dähne, Hauptmann a. la suite des Fußart. Regts. Nr. 8 und Vorstand des Art. Depots in Münster, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Fußart. Regt. Nr. 15, der Pr. Lt. v. Brandis von der Fußart. Artillerie-Schießschule, in das Fußart. Regt. Nr. 15. Ein Patent ihrer Charge verliehen: den Majoren: Schulte, a. la suite des Fußart. Regts. Nr. 15 und Art. Offizier vom Platz in Neubresch, Witte, a. la suite des Westfäl. Fußart. Regts. Nr. 7 und Art. Offizier vom Platz in Graudenz, den Hauptleuten und Komp. Chefs: Kocher, Spiller vom Fußart. Regt. Nr. 15. Befördert ist: Krenat, Feldwebel vom Art. Depot in Graudenz zum Zugführer. Vieler, Pr. Lt. a. la suite des Feldart. Regts. Nr. 35, mit Pension und der Armeekorps-Uniform, Dulig, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Fußart. Regts. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

— [Personalien beim Gericht.] Es sind versetzt: der Erste Staatsanwalt Pinnoff in Königs in das Landgericht in Hanau und der Erste Staatsanwalt Settegast in Stolp an das Landgericht in Königs. Der Rechtskandidat Nowak aus Marienburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen. Der Gefangenenaufsicht Schatkowski in Graudenz ist unter Hebertragung der Geschäfte des Obergerichters an das Amtsgericht in Marienburg versetzt.

— [Personalien bei der Post.] Angestellt ist der Postassistent Rogge aus Graudenz als Postsekretär in Düsseldorf. Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Ruttowski von Thorn nach Marienwerder, der Ober-Postassistent Hilbrandt von Dirschau nach Strasburg (Westpr.), die Postassistenten Claasen von Ebing nach Thorn, Hopp von Posen nach Krone a. d. Brabe, Krüger von Ebing nach Danzig, Lewandowski von Hohenstein (Westpr.) nach Poppo, Manikowski von Danzig nach Graudenz, Panzram von Dt. Eylau nach Altmark, Rebitschke von Culm nach Danzig, Schiefelbein von Danzig nach Marienwerder, Wangerin von Pardau nach Karthaus, Werner von Mohrun nach Guttstadt.

— [Maul- und Klauenfenne.] Auf dem Gute Rgl. Neuhof im Kreise Culm, in der Stadt Thorn und in Alt Stolpe im Kreise Thorn ist die Senche ausgebrochen.

Strasburg, 20. November. Der Rgl. Oberförster Herr Schuster in Ruda scheidet demnächst aus dem Staatsforstdienste, da er als Oberforstmeister die Verwaltung der Herzoglich Westfälischen Forsten in Schleisen, Rußland und Ungarn übernimmt.

Riesenburg, 22. November. In der General-Versammlung des Eisclubs erstattete der Kassirer Herr Kaufmann Unkel den Kassibericht; die Einnahme im letzten Jahre betrug 296,65 Mk., die Ausgabe 294,34 Mk., der Bestand 69,94 Mk. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt, und zwar die Herren Stadtkämmerer Tobien zum Vorsitzenden, Oberlehrer Diehl zu dessen Stellvertreter, Kaufmann Unkel zum Schriftführer und Kassirer, Realschullehrer Marschewski zum Vergütungs-vorsteher.

Marienwerder, 22. November. Der seit dem 1. Oktober 1891 im Ruhestande lebende frühere Hansvater des hiesigen Waisenhauses, Herr Müller, feierte mit seiner Gattin am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare ist die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

Dache, 22. November. Der 10jährige Schüler Albert Prahl, Sohn des Schafers P. zu Wiersch, hatte sich auf das nur schwache Eis des tiefen Brennerseiches gewagt und brach ein. Auf sein Hilfeschrei eilte der Brenner F. H. L. H. herbei, sprang sofort ins Wasser und versuchte schwimmend den untergegangenen Knaben zu erreichen. Dies gelang ihm auch, indem er mit einer Hand ruderte und mit der andern das Eis vor sich zerschlug; leider waren aber bei dem verunglückten Knaben, als er unter vielen Mühen ans Land gebracht war, alle Wiederbelebungsvorversuche erfolglos.

Karthaus, 20. November. Zum Kreisstagsabgeordneten wurde heute Herr Dr. Brnski neugewählt.

Praust, 22. November. Das Wohnhaus und ein Stall des Eigentümers Kugs brannten gestern Abend ganz nieder. Es wäre wohl an der Zeit, daß eine freiwillige Feuerwehr in Praust errichtet würde.

Sela, 22. November. Im Laufe dieses Sommers wurden von der Regierung zu Danzig im Beisein eines Kommissars des Landwirtschaftsministeriums auf unserer von der Natur wenig begünstigten Halbinsel eingehende Studien und Beobachtungen über die hiesigen Kulturverhältnisse gemacht. Nunmehr soll im nächsten Frühjahr eine Aufbesserung dieser Verhältnisse in größerem Umfange erfolgen. Es handelt sich zunächst um eine von dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig beabsichtigte rationelle, auf lange Jahre berechnete Aufforstung der Halbinsel, ein Projekt, welches nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen mit Freuden zu begrüßen ist, sondern auch auf die Bodenbefestigung und auf die klimatischen Verhältnisse der Halbinsel, welche vor Kurzem auch in die Reihe der Distrikte getreten ist, von weitlichem Einfluß sein dürfte. Zur Ausführung der Forstplantagen soll kräftige Schieferde verwendet werden, die in bequemer Weise von auswärts zu Schiff in den Selaer Fischereihafen gebracht werden kann. Je nach den zur Verfügung gestellten Geldmitteln kann auf einen Verbrauch von jährlich 1000 Kubikmetern während eines Zeitraums von 15 bis 20 Jahren gerechnet werden.

Tiegenhof, 22. November. Der 42 Jahre alte Schneidergeselle August Klotzsch von hier fiel gestern Nacht, als er stark betrunken nach Hause gehen wollte, vom Bollwerk in der Lindenstraße in die Tiefe und ertrank. Zwei Nachtwächter, welche R. ins Wasser fallen sahen, konnten ihn nicht mehr retten. Ein eigentümlicher Zufall ist es, daß der Ertrunkene gerade am Todestage im vorigen Jahre ebenfalls in die Tiefe fiel, aber von den Wächtern noch rechtzeitig gerettet werden konnte. Ein längeres Krankenlager war damals die Folge des kalten Bades.

Ebing, 22. November. Im Disziplinärwege wurde im Oktober des vergangenen Jahres der Direktor Witte von der hiesigen höheren Mädchenschule mit halber Pension entlassen. Unregelmäßigkeiten, die im Seminar, das auch unter Witte's Leitung stand, vorgekommen sein sollen, und die durch die Anzeige einer von der Prüfung zurückgewiesenen Seminaristin zur Kenntniz der vorgelegten Schulbehörden in Danzig kamen, sollen die Veranlassung zu dem Vorgehen der Behörden gegeben haben. Herr Witte erhob Widerspruch, er wurde abgewiesen; dann ging er mit einer Eingabe an den Kultusminister, auf dessen Veranlassung dann die Sache zur nochmaligen Verhandlung nach Danzig zurückverwiesen wurde. Unterdessen hatten auch die Schülerinnen der Schule wie des Seminars eine Petition um Befreiung des Direktors in seiner Stellung an den Kultusminister gerichtet, auch diese ging zur Kenntniznahme nach Danzig. Jetzt ist der Bescheid eingegangen, daß das Gesuch des Direktors Witte wie der Schülerinnen abschlägig beschieden sind. Herr Witte gedenkt sich nun mit einem Gnaden-gesuche an den Kaiser zu wenden.

Königsberg, 21. November. Dem Bezirks-Ausschuß lag die Entscheidung der prinzipiell wichtigen Frage vor, ob Pfar-ländereien zu den Kosten für die Landwirtschaftskammer heranzuziehen sind oder nicht. Die Kirchengemeinde Väs-lact war von der ostpreussischen Landwirtschaftskammer zu einem jährlichen Beitrage von 3,74 Mk. für die ihr gehörigen Pfar-ländereien herangezogen worden, bestritt jedoch eine Beitrags-pflicht grundsätzlich, weil die Kosten der Landwirtschaftskammer nach Paragraph 18 der Landwirtschaftskammer-Ordnung öffentlich den Kosten gleichgestellt seien, und bezog sich dabei auf eine Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zu Danzig, nach welcher Pfar-ländereien für nicht beitragspflichtig erachtet wären. Die Landwirtschaftskammer, welche den Einspruch der Kirchengemeinde Väs-lact zurückwies, erklärte, daß sich die Beitrags-pflicht nach der Wählbarkeit richtete; diese sei aber bei den Geistlichen festgestellt. Von einer Befreiung der Pfar-ländereien von den Kosten der Landwirtschaftskammer könne daher nicht die Rede sein; im übrigen hätte auch der Bezirksauschuß zu Väs-lact sich für die Beitragspflicht der Pfar-ländereien ausgesprochen. Die Kirchengemeinde wandte sich, da sie den von der Landwirtschaftskammer angeführten Gründen nicht beitreten zu können glaubte, vielmehr behauptete, daß auch Personen ohne Rücksicht auf die Beitragspflicht zur Mitgliedschaft zur Landwirtschaftskammer wählbar seien, mit einer Klage an den hiesigen Bezirksauschuß. Dieser wies die Klage zurück, indem auch er der Ansicht beitrug, daß die Pfar-ländereien als beitragspflichtig zu den Kosten der Landwirtschaftskammer zu erachten und die Beiträge als Interessentenbeiträge anzusehen seien. Die endgültige Entscheidung der Frage wird demnächst das Obergerichtspräsidenten fällen, da gegen die oben erwähnte Entscheidung des Danziger Bezirksauschusses von dem Vorstande der Westpreussischen Landwirtschaftskammer Berufung eingelegt ist.

Liebstadt, 21. November. In unserem Städtchen ist ein heißer Kampf entbrannt, der von allen Seiten mit einer wahren Erbitterung geführt wird. Es handelt sich um die Wahl von vier neuen Stadtverordneten, wobei die eine Partei die alten Kandidaten wiederzuwählen trachtet, um ihre bisherige Mehrheit zu erhalten, während der andere Theil der Bürgerschaft diese Mehrheit durch Einbringung neuer Mitglieder aus ihrer Partei zu sprengen sucht. Die vielen Mißlichkeiten in der Stadtverordneten-Versammlung, welche seit fast einem Jahre die Bürgerschaft in zwei große Lager gespalten haben, werden hoffentlich nach dieser Wahl endlich aufhören. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Wahl des bisherigen kommissarischen Kämmerer-Kassenverwalters Hecker nach ein-jähriger Probezeit bestätigt.

Pillau, 22. November. Da die Kasernements in der hiesigen Citadelle, welche mit einem Bataillon Infanterie belegt ist, zu dunn sind, und die einzelnen Stuben daher aus Gesundheitsrücksichten mit weniger Mannschaften als bisher belegt werden sollen, so ist in der Nähe des Disforts in der Plantage eine Baracke aus Wellblech erbaut worden. Diese ist für ungefähr 90 Mann bestimmt.

Mehlauken, 22. November. In einer der letzten Nächte brannten in Löwenthal zwei dem Besitzer A. gehörige Wirtschaftsgebäude bis auf den Grund nieder. Die ganze Ernte, sämtliche Futtermittel, sowie verschiedene Wirtschafts-

geräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Da die Gebäude nur mäßig versichert waren, erwächst dem A. ein beträchtlicher Schaden. Es liegt Brandstiftung aus Rache vor. Noch in derselben Nacht wurde der Thäter, ein bei A. bedienstet gewesener Arbeiter Eggert, der Polizei überliefert. E., der schon vorher mit dem „rothen Hahn“ gedroht hat, gestand sein Verbrechen ein.

Bromberg, 22. November. Ein neuer „Bromberger Bürger-Schützenverein“ hat sich hier gebildet. Zu dem Vorstande wurden u. A. folgende Herren gewählt: Löpfermeister Meyer als erster Vorsitzender, Dachdeckermeister Bethke als Vorstand, Malermeister Strojowski als Schriftführer, Tischlermeister Wereskiowski als erster Schützenmeister, Bauunternehmer Lort als Vorsitzender des Ehrenraths.

Herr Gutsbesitzer Welle in Stronnau hat seine Besetzung für 114000 Mk. an Herrn Hauptmann a. D. Weber aus Bromberg verkauft. — Das bisher Herrn Besitzer Fronhoefer in Krone Abbau gehörige Grundstück ist in der Zwangsversteigerung an Herrn Kaufmann Krestki aus Bromberg für 60000 Mk. verkauft worden.

Rafel, 21. November. In der letzten Nacht brannte die Schule nebst Scheune in dem Dorf Neutirchen nieder; Gänse, Hühner etc. und eine Fiege verbrannten mit. Die Lehrer M. und S., die man weckte, retteten ihr Leben mit knapper Noth. Zum 1. Dezember wird hier von Herrn Gottfeld aus Pr. Friedland eine Cigarrenfabrik eröffnet.

Posen, 20. November. In der letzten Sitzung der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen wurden von einem der Redner „Reklameblätter zur Heranziehung deutscher Auswanderer in Polen im 17. und 18. Jahrhundert“ vorgelegt. Die Ausgabe dieser Reklameblätter hatte in der Hauptsache die zweite deutsche Einwanderung nach dem damaligen Großpolen, der heutigen Provinz Posen, zur Folge. Die erste deutsche Einwanderung erfolgte im Mittelalter. Einen sehr interessanten Anruf zur Einwanderung erließ um das Jahr 1750 der Kastellan von Santok, Leo Maczynski. In diesem Anruf wird die vorthelhaftige Lage der neuen Stadt Samotischin außerordentlich gepriesen und auf die wirtschaftlichen Vortheile hingewiesen, die deutschen Kolonisten durch eine Ansiedlung in Samotischin erwachsen würden. Nicht weniger als 178 Verufe werden aufgezählt, die alle in Samotischin vorthelhaft ausgeübt werden könnten. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden durch deutsche Einwanderer eine ganze Reihe Städte im Posenenschen begründet. Diese interessanten „Reklameblätter“ sind ein Beweis dafür, wie hoch zu jener Zeit polnische Großgrundbesitzer und Staatsbeamte den fleißigen deutschen Handwerker, Kaufmann und Landwirth geschätzt haben. Denn allen diesen deutschen Einwanderern wurden von den polnischen Beamten, Großgrundbesitzern und Königen besondere Vorrechte zugesichert und thatächlich auch gewährt.

Posen, 22. November. Heute früh erschloß sich der Konditoreibesitzer Dziembowski. Der Beweggrund der That ist noch unbekannt. — Von seinem eigenen Kutsher ist der Brauereibesitzer Gerstenkorner in Kobylepole lebensgefährlich verletzt worden. Herr G. wollte seine polnische Kutsher Gordera im Stalle kontrolliren. Der Kutsher lauerte Herrn G. in einem dunklen Gang auf und mißhandelte ihn mit einem Knüttel. Der Kutsher ist flüchtig geworden.

Meerich, 20. November. Die wilden Kaninchen haben sich in unserer Gegend sehr stark vermehrt; namentlich in der Umgegend von Tempel treten diese Thiere in großen Scharen auf und richten an den Eisenbahnböschungen ganz beträchtlichen Schaden an, sodaß jetzt zur Verhütung der Thiere seitens der Eisenbahnverwaltung Schritte gethan werden sollen.

Tremessen, 22. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden hier folgende Herren gewählt: in der 1. Abtheilung Rechtsanwalt Warschauer, Kaufmann Eichler und Kaufmann Jakob, in der 2. Abtheilung Tischlermeister Jura-wial. In einem harten Kampfe kam es in der 2. Abtheilung. Die absolute Mehrheit erhielt Herr Kaufmann Dabinski (Pole); zwischen den Herren Rechtsanwalt v. Konopka und Kaufmann Fuchs mußte deshalb eine Stichwahl erfolgen, die entgegen den Bestimmungen der Städteordnung sofort vorgenommen wurde. Bei der Stichwahl erhielt Rechtsanwalt v. Konopka die meisten Stimmen. Wegen der Gültigkeit der Wahl wird aber Protest eingelegt werden.

Schneidemühl, 20. November. Auf dem Gute Walters-hausen waren im vergangenen Monat 35 Schmitterinnen beschäftigt, denen als Schlafstätte ein Bodenraum über dem Stall angewiesen war. Vom Heuboden war dieser Schlafraum nur durch eine Bretterwand getrennt. Der Zugang zum Schlafraum war in der Dunkelheit gefährlich. Laternen wurden den Mädchen nicht geliefert, und in dem Schlafraum befand sich weder ein Tisch, noch sonst ein Gegenstand, auf den sie ein Licht hätten stellen können. Als die Schmitterin Ottilie B. am Abend des 13. Oktober ihr Lager aufsuchen wollte, mußte sie, um die übrigen Schmitterinnen, die so eng zusammengepackt lagen, daß sie sich kaum umbiegen konnten, nicht zu treten, ein Licht anzuzünden, das sie in einer Spalte der Bretterwand befestigte. Hierbei fing das Heu Feuer, und in kurzer Zeit brannten der Stall und eine Scheune vollständig nieder. Den Schmitterinnen gelang es nur mit großer Mühe, sich zu retten, dagegen verbrannten fast ihre sämtlichen Sachen. Die Straf-kammer verurtheilte die B. wegen fahrlässiger Brandstiftung zu drei Mark Geldstrafe. In der Urtheilsbegründung heißt es, es sei auf die niedrigste Strafe erkannt worden, weil die Hauptschuld an dem Feuer nicht die Angeklagte, sondern diejenige Person treffe, die derartige Zustände obwalten lasse.

Schneidemühl, 20. November. Der Wirtschaftsinспекtor Stanislaus Paczla aus Rowalewo stand unter der Anschuldigung der verübten Exzesse vor der Strafkammer. Im April d. J. trat der Angeklagte bei dem Rittergutsbesitzer v. H. in Stellung, welche er aber schon nach acht Tagen in beiderseitigem Einvernehmen wieder aufgab. Später suchte der Angeklagte gegen seinen früheren Herrn eine auf die plötzliche Entlassung begründete Gehaltsforderung geltend zu machen, wobei er drohte, daß er im Falle der Nichtzahlung den Sohn des Herrn v. H. zur Anzettelung bringen werde, der ihn zur Inbrandsetzung eines Stalles habe bewegen wollen. Da der Student v. H. dies in Abrede stellte, auch eidlich erklärte, daß der Angeklagte bei der Betrachtung des Kuhstalles gelagt habe, um die hohen Reparaturkosten zu sparen, müsse der Stall in die Luft fliegen, wurde der Angeklagte mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit seiner Handlungsweise zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Landberg a. W., 21. November. Ein sehr lebhafter Wahlkampf zu der bevorstehenden Reichstagswahl wird sich in unserem Nachbarkreise Arnswalde-Friedberg entwickeln. Die Konservativen haben den Oberamtmann Kling-Düppel bei Zehlendorf als Kandidaten aufgestellt. Der frühere Vertreter des Kreises, Rektor a. D. Alwardt, will nicht freiwillig auf den Wahlkreis verzichten, sondern hat sich bereit erklärt, wenn die antisemitische Partei ihn übergehen sollte, sich selbst als Kandidaten dann aufzustellen. Außerdem beabsichtigen die Freisinnigen und die Sozialdemokraten Kandidaten aufzustellen. Alwardt hat im Wahlkreise noch viele Anhänger.

Verstchiedenes.

Dr. William Evans, der berühmte Zahnarzt des zweiten Kaiserreichs, der, wie bereits erwähnt, kürzlich in Paris gestorben ist, besaß dort ein prächtig eingerichtetes Haus, eine hervorragende Gemäldegalerie, viele Millionen. Dr. Evans, der einst mit dem Doktor diplomirte einer amerikanischen Unversität nach Paris kam, hat nicht allein Kaiserin und Königen, Fürstinnen und Tängerinnen in den Mund gesehen; er hat auch bei zwei Gelegenheiten eine geschichtliche Rolle gespielt. Er war es, der die Kaiserin Eugenie nach dem 4. Sept. 1870 bei sich aufnahm und sie unter allerhand Gefahren nach England brachte; er war es wieder, der 1879 das maßgebende Wort über die Persönlichkeit des im Zulu-Lande gefallenen kaiserlichen Prinzen aussprach. Damals, am 4. September, spielte er die Vorlesung der Kaiserin. Sie verließ die Tuilleries in Gesellschaft des österreichischen und italienischen Botschafters, des Fürsten Metternich und des Chevaliers Nigra. Dieser eilte nach dem Louvre, um die dorthin bestellte Equipage der Kaiserin zu holen; mittlerweile aber wälzte sich der Pöbel von Osten heran, und um nicht von ihm erkrant zu werden, hatte die Kaiserin eben noch Zeit, sich mit ihrer Vorleserin, der Frau Lebreton, der Schwester des Generals Bourbaki, in einen Fiaker zu stürzen und eine beliebige Adresse, die ihnen in den Kopf kam, die des Staatsraths Besson, anzugeben. Da Besson abwesend war, fuhr man zum Marquis de Piennes, dem Kammerherrn der Kaiserin, und schließlich zum Dr. Evans, der glücklicherweise zu Hause war und die Kaiserin bei sich aufnahm, sie auf verschlungenen Wegen nach der Nordküste brachte, wo sie auf einer Yacht nach England entkam.

Dr. Evans zweite geschichtliche That war ebenso traurig. Als 1879 das englische Schiff „Cuchantree“ mit den Ueberresten des kaiserlichen Prinzen (Lulu) aus Sidabrika vor Portsmouth anlangte, wurde Dr. Evans als höchste Autorität bei der gerichtlichen Feststellung der Leiche hinzugezogen. Die Kaiserin, die

selbst wunderschöne Zähne besaß, hatte stets großen Werth auf die Zahnpflege ihres Sohnes gelegt, und ließ daher jeden Monat die Zähne Lulus durch Dr. Evans untersuchen. Diese Untersuchungen dauerten auch nach 1870 fort, als die Kaiserin mit ihrem Sohne in England war. Dr. Evans kannte also das Gesicht des Prinzen mit all seinen Eigenthümlichkeiten ganz genau, daher war er besser, als irgend ein anderer, in der Lage, Auskunft zu ertheilen. Während der Belagerung von Paris gab Dr. Evans 1200000 Frs. für Lazarettkosten aus und reiste sogar nach Deutschland, um den französischen Kriegsgefangenen Geldpenden zu überbringen. Dr. Evans starb als Philosoph, der nebenbei 40 Millionen Franken besaß.

— [Zur Lösung der Frauenfrage.] „Ein kräftiger Walzer ist die beste Frauenbewegung“.

— [Ein Schläuberger]. Ein kleiner WOC-Schläuberger hatte recht unleserlich geschrieben, der Lehrer steht sich neben ihn und schreibt dieselben Worte in schöner Form neben die schlechte Schrift. Hierauf fragt er: Welches von beiden ist am besten geschrieben? Der kleine Schläuberger antwortete unverfroren: Das ist beedegal.

Standesamt Graudenz
vom 14. bis 20. November 1897.

Aufgebote: Arbeiter Fritz Heinrich Robin mit Bertha Ida Rosalie Dewart. Staatsmäßiger Zahlmeister Aspirant Wilhelm Karl Friedrich Domning mit Wanda Olga Johanne Vandelier. Schmied Anton Jatzewski mit Marianne Zawitowski. Arbeiter Otto Reinhold Carl Rudloff mit Ernestine Wilhelmine Rigorich. Eigenthümer Gustav Albert Max Kiewert mit Marie Auguste Bertha Steinhorst. Maurergehülfe Otto August Herrmann Gänger mit Auguste Pauline Bertha Noelle. Hauptmann a. D. Albert Carl August Elias Wolf Stamm mit Wanda Fleischsch. Arbeiter Herrmann Muschke mit Anna Karoline Wilhelmine Seefeldt. Arbeiter Carl Heinrich August Friedrich mit Bertha Wilhelmine Auguste Müller.

Heirathen: Buchhalter Leo Rajewski mit Bertha Mantel. Schneidermeister Franz Johann Hielinski mit Franziska Damsch. Lehrer Bernhard Ostas Günther mit Louise Marie Johanne Diefert. Kupfer Herrmann Ludwig Feuer mit Wilhelmine Czolbe.

Geburten: Viktualienhändler Waclaw Bonkowski, T. Arbeiter August Tempel, S. Arbeiter Marian Treiber, S. Kaiser Wilhelm Kidel, T. Arbeiter Gustav Bort, T. Arbeiter Friedrich Hübe, S. Hilfsweihensteller Ludwig Boesler, T. Kutscher Rudolf Hellwig, T. Arbeiter Otto Friedrich, S. Arbeiter Leo Koslowski, S. Arbeiter Friedrich Meister, T. Schuhmacher Konrad Kotowski, S. Maurer Gustav Sogoda, S. Tischler August Wichter, S. Müller Otto Fuchs, S. Eisenbahn-Bremser Friedrich Marohn, S. Arbeiter Gottlieb Schmidt, T. Arbeiter Albert Derban, S. Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 141 Friedrich Hüftmann, S. Arbeiter Michael Pawlowski, S. Landrichter Johannes Blath, T. Arbeiter Anton Kaminski, T. Arbeiter Friedrich Sigmanski, T. Portier Max Mikowski, S. Seilermeister Otto Miercki, T.

Sterbefälle: Franz Jilowski, 1 1/2 J. Wittve Johanne Friebe geb. Golembek, 76 1/2 J. Arbeiter Friedrich Kiel, 52 1/2 J. Arbeiter Wilhelm Kiedlitz, etwa 40 J. Bruno Jagermann, 3 J. 11 M. Kanonier Johann Droszynski, 23 J. Wittve Emilie Gaertel geb. Serwoski, 66 J. 10 M. Anastasia Donna, 2 J. 1 M. Wittve Louise Janke geb. Woeselmann, 70 1/2 J. Arbeiter Julius Niehke, 47 J. 1 M. Martha Benke, 8 J. 7 M. Anna Maruschewski, 17 J. Gertrud Thiede, 1 J. 3 M. Erich Rebdemann, 11 Tage.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein Kleinod für jede Familie ist „Dynamogen“. Ein bewandter Arzt, der es selbst gebrachte, stellt es auf eine Stufe mit dem Besten, was die Wissenschaft gegen Bluthochdruck, Blutarthrit, allgemeine Körper-schwäche u. hervorgebracht. Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „Dynamogen“, da es werthlose Nachahmungen giebt (siehe auch Inserat).

Für Wiederverkäufer!

5860] Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir größere Posten Baumbehang zu wesentlich herabgesetzten Preisen. 15860

Große Auswahl.
Günstige Gelegenheit zum persönlichen Einkauf.
Danzig. Csofoladen, Marziban- und Fuderwaren-Fabrik, Schneider & Comp., Danzig, Hundesaffe 47.

Gebr. Levi
Hofuhrmacher
Stuttgart
Königsstr. 60
versenden diese erzeu-
denden Damen-
Stahluhr
komplett mit
Brosche u. Kette
für M. 14.—, die
gleich in echt
Silber mit
Brosche u. Kette
für M. 16.— franco
gegen Nachn.
Freiwillig über
Uhren aller Art
gratis.

56 leere Evertasser
Habe abzugeben. 18775
H. Freyheit, Kirchenstraße 13.

Grösste Neuheit!

in allen Staaten patentirt!
Eine grossartige Unterhaltung mit fortwährenden Überraschungen für Jung und Alt, sowie ganze Gesellschaften bietet die neueste Erfindung:

Zaubertisch
aus fein verarbeiteten Metall elegant gearbeitet
Preis nur 1,50 Mk.
mit allem Zubehör und genauer Gebrauchsanweisung, welche Jedermann die Vorführung ermöglicht.
H. C. L. Schneider, Berlin S.
Stallschreiber Strasse 21.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Jungere Schriftfeger sucht von sofort od. 1. Dezember tüchtiger Off. mit Lohnangabe erb. S. Gindler, Schriftfeger, Billkallen.

Stellen-Gesuche
Ein durchaus tücht. Kaufmann, mit techn. Kenntnissen, in der Getreide- und Mehlbranche vollständig firm, 25 Jahre alt, ledig u. militärfrei, sucht Stellung als **Direktor oder Kaufmännisch. Leiter** e. Handelsmühle unt. bef. Anspr. Beste Referenzen iteb. z. Diensten. Off. Off. unt. Nr. 8629 a. d. Gef. erb.

Ein jung. Materialist kathol. Konfession, der kürzlich die Lehrgzeit beendet hat und auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, vom 1. Januar l. J. in einem anderweitigen größeren Geschäft Stellung. Gef. Meldungen erbeten unter M. K. 1 postlagernd Magina. 18661

Ein Materialist militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofortige Stellung. 18797
Meldungen unter L. M. 20 postlagernd Tiefensee Dpr. erbet.

Wohnungen.

Thorn.
Altstadt, Markt Nr. 12, groß. **Laden**
nebst angrenzender Wohnung hat von sofort od. spät zu vermieten. 8000] Bernhard Leiser.

Culmsee.
Ein großer Laden
nebst angrenzender Wohnung u. Kellereien hat v. 1. Januar od. später zu vermieten. 18876
B. Sefanski jr., Culmsee.

Dirschau.
Große Läden
im vornehmen Neubau, Eckhaus, beste Geschäftsgegend Dirschau's, zu vermieten. Meld. briefl. u. Nr. 7433 an den Gesell. erbeten.

Lauenburg i. P.
8441] In meinem neuerbauten Hause zu Lauenburg i. P. Pom. Danzigerstr. 4, sind vom 1. Jan. l. J. ab oder später

2 große Läden
nebst Zubehör zu vermieten. Das Haus, ein Eckhaus, befindet sich in bester Geschäftslage der Stadt, und eignen sich die Läden für jede Branche. Gef. Off. erb. Dr. Strickberg, Neustadt Westpreußen.

Damen
finden liebevolle Aufnahme bei Frau Debraume **Daus**, Scheinbtr. Nr. 18.

Damen
sind bill. Aufn. b. Wwe. Miersch, Stadttheater. Berlin. Oranienstr. 119.

Heirathen
Strebl. Mühlenbes., 30 Jahre alt, statll. Erzh., sehr gut. Charakt. wünscht sich mit Dame von 6000—9000 Mk. Verm. zu **verheirathen**.
Wittve ohne Anhang nicht ausgleichlos. Meld. briefl. u. Nr. 8862 an den Geselligen erbeten.

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Cand. theol. oder phil.
gesucht für Januar-Februar 1898 zur Einweihung. Vertretung zum Unterrichten an einer Schule. Meldungen mit Honoraranfr. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 8615 an den Gesell. erbeten.

Gebild. Landwirth
8632] Ein jg. Landwirth, Besitzersohn, im Besize aut. Zeug., sucht sofort u. später Stellung als **Inspektor** unt. direkt. Leitung d. Prinzpals. Gef. Offerten erbeten. Adresse: Inspektor D. Deel, Seziorthen b. Wlondzmin.

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Wirthschafter

verb., ev., 34 J., solide u. arbeits-sam, sucht von sof. Stell. Offert. u. Nr. 8477 an den Gesell. erb.

Jungere Verkäufer.
Unteroff. d. Res., mit der einf. u. doppelt. Buchführung sow. Fährig. der Guts- und Amtsvorstandsgeschäfte vollständig vertr., sucht Stellung als Rechnungsführer, Hofverwalter oder Amtsekretär. Gefällige Offerten unter F. H. 5463 postlagernd Ne h e n Westpreußen erbeten. 18662

Verh. Inspektor
mit kl. Familie, d. i. Brauchbarkeit d. Empf. nachweist, i. selbstst. u. Oberinspektorstelle, evtl. auf Lantime, z. 1. Juli oder auch früher, 39 Jahre alt, Garde-Kaball, Landwirthschafts-Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 8788 an den Geselligen erbeten.

Inspektor
Als strebs., energ. Landwirth, Dürpreufe, 31 J., evgl., unverh., militärfrei, suche z. 1. Jan. 1898 Stell. Bin mit Ribbenbau, Drillkultur, Brennerei u. Viehz. vertraut, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 8798 an den Geselligen erbeten.

Inspektor
8632] Ein jg. Landwirth, Besitzersohn, im Besize aut. Zeug., sucht sofort u. später Stellung als **Inspektor** unt. direkt. Leitung d. Prinzpals. Gef. Offerten erbeten. Adresse: Inspektor D. Deel, Seziorthen b. Wlondzmin.

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Gebild. Landwirth
27 J. alt, evgl., mit Prillult. n. Ribbenbau vertraut, sucht ver 1. Januar 1898 auf größerem Gute Stellung als erster oder alterer Beamter. Gefällige Offerten sub A. B. postlagernd Mrotichen erbeten. 18768

Wirthschafter

8891] Suche ver 1. Januar 98 für mein Cigaretten-Spezial-Geschäft einen ehrlichen, soliden, **tüchtigen jüngeren Verkäufer.** Georg Fischer, Lissa i. P.

8553] Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft ein gross & on detail suche ver 1. Januar l. J. einen tüchtigen, zweiten **Verkäufer** dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Anfangsgehalt 600 Mk per anno. bei freier Station. Retourmarken vorbehalten. E. Stodtbrand, Königs.

8867] Zum 1. Januar suche ich für mein Kolonialwaaren- und Stabeisen-Geschäft einen ordnungsliebenden, freundlichen **Verkäufer** im Alter von ca. 22 Jahren. E. F. Döring, Inb. Paul Döring, Br. Friedland.

8824] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche v. sof. **zwei tüchtige Verkäufer.** Dieselben müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Auch sind zwei tüchtige **Verkäuferinnen** Stellung. Dieselben müssen aber Wäsche nähen können. M. Herrmann, Kobylot.

8921] Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche ver sofort einen tüchtigen, soliden, nicht zu jung. **Verkäufer** zur fast selbstständigen Leitung desselben. Rantion Warf 500 erforderlich; gleichzeitig für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen **Lehrling** mit nöthiger Schulbildung. G. A. Marquardt, Graudenz, Untertornerstr. 28.

8900] Für unser **Cigaretten-Import-Gesch.** **Verkäufer** welcher auch in schriftlichen Arbeiten firm ist. Brenner & Heymann, Danzig.

8557] Zum sofortigen Eintritt ein **flotter Verkäufer** gesucht. Derselbe muß Kenntnisse in der Galanterie- und Lederwaarenbranche besitzen. Den Off. bitte Photographie beizulegen. Wb. Elkan Nachf., Thorn.

8743] Wer sofort resp. 1. Dezbr. suche für mein Waarenhaus, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-Abtheilung, einen gewandten **Verkäufer** der auch das Dekoriren großer Schaufenster versteht, eine tücht. **Verkäuferin** der Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-Branche, einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten. Berliner Waarenhaus Carl Hamburger, Belgarda S.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** ev. Konf., w. kürz. seine Lehrgzeit beendet. Meld. u. Nr. 8648 an den Geselligen erbeten.

Wirthschafter

8894] Ein fleißiger und ehrlicher **junger Mann** der firm polnisch spricht, findet dauernde Stellung bei Gustav Unterstein, Culmsee Westpreußen, Kolonialwaaren- u. Destillations-Gesch.

8823] Ein mit der Eisenwaaren- u. Branche gründlich vertrauter **junger Mann** der flotter Verkäufer sein muß, für ein größeres Geschäft in der Provinz Ostpreußen gesucht. Meldungen briefl. mit Referenzen, wann der Eintritt erfolgen kann u. unt. Nr. 8823 an den Geselligen erb.

8882] Für mein Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich v. 1. Januar u. J. einen tüchtigen, in der Branche erfahrenen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß gewandt im Dekoriren und tüchtiger Lagerist sein. Off. mit Gehaltsanfr. u. Photographie erbet. Alfred Abraham, Thorn.

8908] Suche für mein Cigaretten- u. Detail-Geschäft einen **tücht. jung. Mann** der gleichzeitig die Stadtkundtschaft besuchen muß. Meldungen unter C. A. an die Annonc.-Anst. des Geselligen in Bromberg erb.

antel. Dam- e Jo- mine
Ar- ffrer edrich budolf wst, wst, r, S. Feld- beiter Ar- h. Z.
Janne 2/3 J. 3 S. Familie 1 M. Julius Karu- mann,
en. ge- ffen- per- beten- ungen
ions- schaft en- is- stig- en.
ie
chtig- ter. v. sein amp- anen.
se
einen n, für
der
Ar-), erbeit. Bilder e r.
n ge- fe
ernde erg.
fe
schäft. betell.
1891 reit, Soten.
en
ant, r. 25.
erret- men e, u. t.
n ver-
Wb. en- gung- erdt, 8806 iratb.
über- putat gleich Mis-
e
Lohn g ge- beten.
en
ung b. idenz,

Zucht. Klempnergefell.
Können sofort eintreten bei
E. Lewinsky, Klempnermeister,
Graben 11. 18852

8500] Tüchtige
Hofschneider
sucht R. Kivinski,
Regts.-Schneider, Regt. 141.

Schneidergefell
und einen Lehrling
sucht A. Gawronski, Schneider-
meister in Pelpin. 18800

Schneidergefell.
Zwei Schneidergefell
finden von sofort dauernde Be-
schäftigung bei Schneidermeister
B. Säger in Kl. Arnswalde
bei Saalfeld Thür. 17605

10 bis 12 durchaus
erfahr. Schuhmacher
nur katholischer Konfession,
bei hohem Lohn und Reisever-
gütung sofort gesucht. Meldung
an Werkführer K. E. Mann,
Schuhfabrik Delisch
7251] bei Leipzig.

8617] Tüchtige
Glasergefell
finden dauernde Beschäftigung.
Könnte Reinigung-
Anstalt der Glaser-Zinnung zu
Danzig, Dörfelgasse 98/100.

7797] Suche von sofort einen
tüchtigen und nichternen
Glasergefell
gleichviel welcher Konfession, für
Winter- und Sommerarbeit bei
gutem Lohn.
A. Kallmann, Glasermeister,
Leidenburg.

7868] Zwei ordentliche
Glasergefell
für dauernde Arbeit, auch auf
Wilder-Einrahmung, und ein
Lehrling
können sofort eintreten bei
S. Gundlach, Kafel, Rehe.

Tischlergefell
für beständige Arbeit stellt von
sofort ein 18807
Rud. Kohls, Marienwerder.

Tischlergefell
sucht 18199
Schroeder, Grabenstraße 50/51.

Ein Hobler
für Hobel-, Spund- und Kehl-
Maschine zum baldigen Antritt
gesucht. Derselbe muß die Ma-
schinen durchaus selbstständig be-
dienen können, sowie mit Schleifen
und Schären vollkommen ver-
traut sein. Angebote mit Zeug-
nis-Abchriften und Lohn-An-
sprüchen an Ad. Anders-
Drecksburg erbeten. 18936

Ein Kürschnergefell
wird gewünscht von Rudolf
Kendler in Br. Stargard.

8502] Ein tüchtiger, verheiratht.
Müllergefell
findet dauernde Stellung.
S. Meyer, Elbing,
Elbinger Dampfstraße.

8551] Ein zuverlässige, ordentl.
Müllergefell
findet von sofort dauernde Stell.
in Kintkenmühle b. Münster-
berg Ostpreußen.

Ein evang., unverh., tücht., ehrl.
Bädergefell
per sofort oder 1. Dezember bei
300 Mk. und freier Station ge-
sucht von Dom. Czajczke bei
Weißenhöhe a. d. Dittbahn.

8671] Ein älterer, unverh.
Steinmager
kathl., mit eigenem Handwerks-
zeug find. auf Dominium Giesch-
enrodt v. Driesmin Hof. Stellung.

Landwirtschaft.
8391] Wir suchen f. e. tücht.,
ev. d. poln. Spr. mächt., unverh.,
Oberinspektor v. bald, auch
für e. empfehlensw. erf. alleinst.
Neubau u. Amtsvor-
steher a. D. v. 1. Januar 1898
Stellg. D. Inspektorenver-
ein Berlin N., Gieselerstr.
Nr. 32. von Nibel
Oberst-Pl. a. D.

Administrator eines in
Westpreußen liegenden Gutes,
mit Brennerei und Zuckerrüben-
bau, sucht zum 1. Januar 1898
einen fleißigen, in jeder Hinsicht
zuverlässigen
Inspektor.
Gehalt 600 Mk., freie Station
excl. Wäsche, Dienstpferd. Be-
werber, welche bereits in besseren
Wirtschaftsbetrieben mit Erfolg
thätig waren, wollen Lebenslauf
und Zeugnis-Abchriften unter
Nr. 8100 a. d. Geselligen einfinden.
Nichtbeantwortung Ablehnung.
Suche z. 2. Januar 1898 einen
erfahrenen, durchaus soliden,
energischen,
unverheir. Inspektor
evang., der poln. Sprache mächt.
Derselbe muß in all. Zweig. der
Landwirtschaft gründlich erfahren
sein, namentl. m. Zuckerrübenbau,
Viehzucht, sämtl. Maschinen,
Vuchführ. sehr vertraut sein und
nach gegebenen Dispositionen
selbstständig wirtschaften. Gehalt
p. a. 600 Mk. excl. Wäsche, Dienst-
pferd. Bewerber, die über mehr-
jährige Dienstzeit Zeugnisse auf-
weisen können, woll. Abchriften
derselben mit. Nr. 8884 an den
Geselligen einfinden.

Ein erfahrener
Hofinspektor
a. 15. Dezbr. gel. Geh. 300 Mk.
Weld. brfl. m. Aufschr. Nr. 8639
an den Geselligen erbeten.

8646] Zum 1. Januar 1898
findet auf einem 2000 Morgen
großen Brennereigut bei Bosen
ein solider, fleißiger
Inspektor
Stellung. Anfangsgehalt 750 Mk.
Meldungen mit Zeugnis-Abchr.
unter Nr. 8646 an den Gesell. erb.

8761] Suche zum 1. Januar 98
gut empfohl., unverh., evangel.
Hofverwalter
der als solcher bereits in Stalla-
war und mit den Amtsgeschäften
vollkommen vertraut ist. An-
fangsgeh. 500 Mk. D. B. Mann,
Sallno bei Meino.

Verh. Inspektor
der auch polnisch versteht u. gute
Empfehlungen hat, zum 1. Jan.
in Groß Rappern bei Station
Bergfriede, Post Gr. Schmüd-
walde, gesucht. Meldungen mit
Abchrift der Zeugnisse u. kurzer
Mitteilung über bißh. Lebens-
lauf erbeten.

Ein tüchtiger, solider, unver-
heirateter, mit Rübenbau, Drill-
kultur, som. Viehwirtschaft ver-
Wirtschaftsinspekt.
der auch befähigt ist, zeitweise
selbstständig zu disponieren, findet
vom 1. Januar 1898 Stellung
bei 800 Mark Gehalt pro Anno
und freier Station, bei befriedi-
gender Leistg. Gehaltsaufbesserg.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 8826 durch den
Geselligen erbeten.

Einem Oberbeamten
f. 10000 Mk. groß. Besitz m. stark.
Rübenbau u. gr. Brennerei, in d.
Neumark, sucht A. Berner, i. d.
Weich, Breslau, Moritzstr. 33.

8830] Gesucht zum 1. Januar 98
ein Hofverwalter
u. **Rechnungsführer**
mit gründlichen Kenntnissen in
Hof- und Viehwirtschaft, firm
in Buchführung, Amts- u. Standes-
amtsgeschäften bei 600 Mk. Ge-
halt und freier Station. Ein-
sendung von Zeugnis-Abchriften
erbeten. Nichtbeantwortung gilt
als Ablehnung.
Ferner zu Marien 1898 ein
energischer, gut empfohlener
Hofmeister
welcher zugleich die Beschaffung,
Beaufsichtigung und Beförderung
der Rübenleute zu übernehmen
müß. Dom. Dalwin b. Dirschau.

8720] Ein jüngerer, unverh.,
evangelischer, tüchtiger
Hofbeamter
findet 1. Januar Stellung. Ge-
halt 300 Mk. und freie Station.
Lebenslauf und Zeugnis-Abchr.
zu senden an Dom. Ribenz,
Kreis Culm Bisthr.

Praktischer Landwirth ge-
sucht z. selbst. Bewirtschaft. ein.
Wei. v. 210 Morg. m. Baarverm.
v. 7-10000 Mk., d. Hypoth. sicher
gestellt, mit 5% verzinst werd. u.
mit 37000 Mk. auslaufen; ober
Antheil an halbem Reingewinn.
Die Wei. hart an Chaussee u. 2
Kilom. Ch. v. Bahnh., all. gel., 300
Mk. jährl. Baargefälle, Wäldchen,
8 Bf. v. L., ist mit gleich. Anzahl
Mk. Preis ca. 50000 Mk. Be-
sitzer auswärts. Meldung werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 8342
durch den Geselligen erbeten.

8803] Ein tüchtiger, solider, der
polnischen Sprache mächtiger
Wirtschaftsbeamter
der seine Brauchbarkeit durch
gut. Empfehlungen nachweisen
kann, wird vom 1. Jan. 1898
bei einem Anfangsgehalt von
400 Mk. pro anno in Drei-
linden bei Culmsee gesucht.
Schriftliche Meldungen nimmt
entgegen.

Die Gutsverwaltung.
Zum 1. Januar 1898 wird ein
tüchtiger, energischer
Inspektor
für ein Gut von 1500 Morgen
gesucht. Meldungen unter Nr.
8710 an den Geselligen erbeten.
Gehalt 400 Mk.

8643] In Dom. Lutzen bei
Johannisburg wird v. 15. Dezbr.
beso. 1. Januar ein
jüngerer Mann
mit den nöthigen Vorkenntnissen
in der Landwirtschaft gesucht.
Gehalt je nach Leistung 250 bis
300 Mk. u. freie Station außer
Bett u. Wäsche.
Dasselbst stehen 10 Stück hoch-
tragende
Holländer Stierken
Dezbr. u. Januar kalend., sowie
zwei sprunghähige
Holländer Bullen
zum Verkauf.

8454] Suche von sogleich oder
1. Januar einen verheirateten,
tüchtigen, energischen
Hofmeister.
Derselbe muß gut mit den Leuten
umzugehen verstehen und ein
guter Hofwirth sein. Polnische
Sprache Bedingung.
Dehne, Kurste in
ver Pelpin Wbr.

8608] Dom. Hansfelde bei
Meino sucht einen verheirateten
Aufscher.

Brennerei.
8811] Ein tücht. Gehilfe, evgl.,
mit kontinuir. Apparat ver-
fäbig, findet von sofort Stellung in der
Genossenschaftsbrenn. Königs-
bagen bei Soltau Wbr.
Schön, Brennereiverwalter.

8835] Suche für meine Brennerei
in Gilsenan, in welcher täglich
10000 Liter Maiskraum ver-
arbeitet werden (kontinuirlicher
und Rectificir-Apparat) einen
Gehilfen
der das Rectificiren erlernen
will, sonst aber in der Brennerei
Bescheid weiß. Gehalt 20 Mark
monatlich nebst freier Station.
Sagen, Gilsenan
bei Posenheim Ostpreußen.

8836] Dom. Neu-Bezin bei
Platow Wbr. sucht zum 1. Januar
1898 einen unverh., selbstthätigen
Gärtner
der auch Jäger sein muß. Ge-
halt 180 Mk. und freie Station
ohne Wäsche.

8453] In Neujahr wird ein
evangel., unverheirateter
Gärtner
gesucht. Zeugnis-Abchriften an
Dom. G. R. Flöwen z.
bei Dittrowitz (Bahnhof).

8623] Ein verheiratet, jünger,
selbstthätiger, evangelischer
Gärtner
der auch in der Bienezucht er-
fahren ist, einen Dienstgänger
stellen und zeitweise in der
Virtshaus helfen muß, wird z.
1. April 1898 gesucht. Zeugnis-
abchriften und Gehaltsansprüche
zu richten an
Dom. Stolzenfelde Westpr.

8527] Schönhausen, Bahnh.
Kroischen, Str. Kafel-Konitz
sucht zum 1. Januar oder später
verheirateten, evangelischen
einfachen Gärtner
nüchtern, fleißig und arbeitsam,
derselbe muß einen Hofgänger
stellen, auch muß die Frau auf
Verlangen im Sommer Nach-
mittags zur Arbeit kommen.

In Bedarfen bei Döblau
finden von gleich 18455
ein Gärtner
ein Stellmacher
und **ein Hofmann**
mit **Scharwerker** Stellung.

8531] Suche verheir., absolut
nüchternen
Mann mit Hofgänger
und Kaution zur Hofaufsicht und
Verkauf landwirthsch. Produkte.
Auch suche
Tagelöhnerfamilien.
Mitternaut Lasdorf Ost.

Sucht von sogleich 18795
Goers, Tannenrode.

Verh. Gespannwirth
mit **Scharwerker**
findet zum 1. Januar resp. 1.
April 1898 Stell. in Kruschin
bei Kornatowo. 18493
Vorverl. schriftliche Meldung.

8814] Ein älterer, unverh.
Schäfer
wird bei hohem Lohn und Lan-
tion in Königs- u. v. Altsfelde
gesucht.

8690] Ein verheirateter
Stallschweizer
sofort gesucht in Adl. Juckstein
ver Ragnit.

Auhjütterer
der mitnehmen muß, findet bei
hohem Lohn und Deputat sofort
oder 1. Dezember d. J. Stellung.

Ein Antscher
d. gut fährt, füttert, vut und
nüchtern ist, kann sich melden.
Dom. Damaischen b. Garbichau.

8613] Zum möglichst baldigen
Antritt suche einen zuverlässigen
nüchternen Mann
zum Füttern der Ochsen. Wenn
möglich evangel. und mit Schar-
werker. Schule im Dorf. Zu
melden auf Ritttergut Sothen-
bau u. f. v. Mensichtau, Kr. Thorn.

8749] Gesucht zum 2. Januar
nüchterner, unverh., ordentlicher
Antscher
welcher auch Feldarbeit über-
nimmt (20 Morg. Acker). Ka-
vallerist. Feldartillerist bevor-
zugt. Meldungen mit Zeugnis-
abchriften. Lohn 80 Thlr.
Reisegeld vergütet.
Oberförsterei Börsichen
bei Lübben Wb.
Regts. Frankfort a/Ober.

8417] Verheiratete
Pferdeknechte
und **Inskleute mit**
Scharwerkern
finden von sofort oder 1. Jan.
bei hohem Lohn und Deputat
Stellung in Annaberg ver
Meino, Kreis Graudenz.

8812] Dom. Wiersch b. Diche
sucht zur Ernte 1898
10 Paar Schnitter.
8893] In Dom. Schoenborn
bei Unsław wird für den Som-
mer 98 ein kautionsfähiger
Unternehmer
der seine Tüchtigkeit durch gute
Zeugnisse nachweisen kann, mit
40 Mähdern u. 15 Mähdern
zur Feldarbeit gesucht.

Diverse
Zwei Scharmeister
sowie **2 Vorarbeiter**
welche beim Eisenbahnbau in
Erd- und Oberbau gearbeitet
haben, finden dauernde Stalla-
Meldung beim Baunternehmer
W. Leichte, Arnswalde.

8452] In Neujahr wird ein
evangel., unverheirateter
Diener
gesucht. Zeugnis-Abchriften.
von Koberer,
Groß Plowenz b. Dittrowitz.

Suche sofort zwei tüchtige
Lehrburschen
bei gutem Lohn. 18609
Oberstweizer Kammerer,
Dom. Gostkowo v. Lauer Wbr.

Ein Lehrling
kann sofort in mein Material-,
Eisenwaaren-, Destillations- und
Getreidegeschäft eintreten.
A. Strazim, Liebstadt Ost.

8905] Für mein
Kurz-, Galanterie-,
Porzellan- und
Glaswaaren-Geschäft
suche per sogleich
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn
achtbarer Eltern.
Wilhelm Ragnit Nachf.,
Heiligenbeil.

Stellen-Gesuche
Nähterin
in allen Schneiderarbeiten er-
fahren, sucht in einem Ge-
schäft, möglichst in Graudenz,
Stellung. Gest. Offert. werd. u.
R. T. Postlag. Neuenburg erb.

Metierin, Stüben, Köchinn,
Mäd. z. Erl. d. Wirthsch. empf. Fr.
Goinsch, Allenstein, Franzenst. 1.

Jüng., ev., zuverlässig, Wirthin
sucht zum 1. Januar anderweit.
dauernde Stell. auf e. Gute mit
Zeit d. Hausfrau bei guter Be-
handlung. Meld. briefl. unt. Nr.
8853 an den Geselligen erbeten.

8779] Ein junges, anständiges
Mädchen
sucht eine Stelle vom 1. Dezbr.
in einem Bäder-Geschäft. Gest.
Off. werden unt. Nr. 100 F. T.
postl. Neuenburg erbeten.

Canst. Mädch. i. Schneid- u. Hand-
arb. geübt, i. v. gl. od. spät. Stelle a.
Kindern. o. im Geschäft. Off. u.
K. N. postl. Neuenburg erb.

8887] Gesucht zum 1. Jan. 98
eine junge, evangel., geprägte
Lehrerin
für ein 13jähr. Mädchen. Be-
sonderes Gewicht wird auf Fertigkeit
in Musik und Malen gelegt,
da hierin die 16jähr. Tochter
gefordert und angeleitet werden
soll. Frau Hofmeister G. Becker
geb. von Willbowski, Frieders-
dorf, Bahnh. Königs-Wuster-
hausen.

8829] Eine evangelische
Kindergärtnerin
I. Klasse wird zu drei Kindern
im Alter von 7, 8 und 4 Jahren
von sofort oder 1. Januar 1898
gesucht.
E. Dbl. Gutsbesitzer,
Stegen bei Br. Holland.

8687] Für ein Komtoir in
Graudenz wird von sofort, Ein-
tritt nach Uebereinkunft, eine
Buchhalterin
die in allen Komtoirarbeiten
firm ist, eine
junge Dame
die dem Komtoirfach sich widmen
will, als Lehrling verlangt.
Selbstgeschriebene Meldungen an
den Gesell. unt. Nr. 8687 erbet.

Ein Buchhalterin
die mit der kaufmänn. Korres-
pondenz u. sämtlichen Komtoir-
arbeiten genau vertraut und gut
empfohlen ist, findet in meinem
Waaren-Engros-Geschäft sofort,
resp. per 1. Jan., Stellung. Be-
werbungen mit Zeugnis-Abchr. u.
Geb.-Anspr. mögl. mit Photogr.
erbeten. Max Barczinski, i.
Allenstein Ostpr. 18875

8673] Für mein Tuch- u. Mode-
waaren-Geschäft suche per sogleich
ein junges Mädchen als

Kassirerin und
bewährte Buchhalter.
bei freier Station. Photographie
u. Zeugn. m. Gehaltsanspr. erb.
Max Neumann, Verent Wbr.

8752] Suche z. 1. Januar 1898
ein zuverlässig., solid., beherztes, kath.
Mädchen, welches im Kochen
Blättern u. Schneidern erfahren,
mit zweitem Mädch. alle vorfom.
Arbeiten beforzt. Mädch., denen
an dauernd. Stell. geleg. wollen
Zeugnis-Abchr. u. Gehaltsanspr.
unter A. B. Ch. postlagernd
Schneidmühl einfinden.

Eine Stütze
die sich vor keiner Arbeit schent,
mit best. Zeugn. wird für e. f.
Haus v. sogleich. Meld. briefl.
u. Nr. 8776 a. d. Geselligen erb.

Einem Lehrling
sucht von sofort 18817
R. Becker, Barbier u. Friseur,
Strasburg Westpr.

Einem Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung,
Sohn achtbarer Eltern, sucht sof.
S. Kenner, Riesenburg,
Kolonialwaaren-Handlung und
Schant. 18599

Suche zur Erlernung d. Dampf-
molkerei einen
kräftigen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. 18810
G. Rieginger, Plessen Wbr.

8808] Suche per sofort für mein
Manufaktur- und Konfektions-
Geschäft
einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.
Hermann Neumann, Culmsee.

Zwei Lehrlinge
die das Klempnerhandwerk gut
erlernen wollen, können eint. b.
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Zwei Gärtnerlehrlinge
für bliesige größere Gutsdüngerei
gesucht. Gute Behandlung wie
tuchtige Ausbildung zugesichert.
Gest. Off. unter C. K. 100 postl.
Gutfeld Ostpr. erb. 18857

8702] Gesucht von sofort ein
anspruchloses, ordnungsliebend.,
älteres Mädchen
für den Haushalt einer Oberförst.
Dasselbe muß in allen Zweigen
der Hauswirthschaft, namentlich
im Kochen und Backen, sowie mit
der Behandlung der Wäsche voll-
kommen vertraut sein. Auch liegt
demselben die Beaufsichtigung beim
Melken ob. Meldungen mit Ge-
haltsanspr. sind umgehend unter
Chiffre A. C. 100 a. die Annon-
Ann. d. Gesell., Bromberg, z. fd.

8783] Zum 1. resp. 15. Dezbr.
suche ein ordentliches
Mädchen
achtbarer Eltern als Schänkerin.
E. Grzegorzewski,
Bahnhof Braunsberg.

Ein gebild. Mädchen
(Konf. gleichgültig), w. in Schneid-
handarbeit, Küche u. Häuslichkeit
bewandert ist, w. als Stütze gesucht.
Johanna Sina, Thorn.

Eine erfahrene
Kranenwärterin
evtl. Schwester, wird zu einem
geisteskranken Herrn gesucht.
Offerten nebst Gehaltsforderung
unter Nr. 8494 an den Ges. erb.

Ein Mädchen
evangelisch, für Alles, welches
schneidern kann und Liebe zu
drei Kindern von 9-10 Jahren
hat, wird zum 1. Januar
1898 nach Berlin gesucht. Lohn
150 Mk. und Reisevergütung von
10 Mark. 18980
Frau Döwies, Berlin,
Weinbergsweg 14, bart.

8890] Ein junges, gebildetes,
thätigkeites
Mädchen
das gut Kochen und plätten kann,
wird zum 1. Januar gesucht auf
Dominium Neurenheindorf
bei Ruchendorf Wbr.

Ein junges Mädchen
wird als Stütze der Hausfrau
z. 1. Jan. 1898 gesucht. Dasselbe
müß gut plätten und schneiden
können u. sich vor keiner Arbeit
scheuen. 18865
Frau Anter, Graudenz.

Eine gebildete Frau
oder **Fräulein**
welche in der Kindererziehung
erfahren ist und auch schneiden
kann, sucht zum 1. Januar 1898
Frau Bernhard Jacob,
8787] Gnesen, Dornstr. 39.

8748] Suche v. sofort ein ält.
jüd. Fräulein als
Stütze der Hausfrau.
A. Lewy, Jastrów Westpr.

8595] Eine tüchtige, selbstthät.
Wirthschafterin
und ein
Stubenmädchen
welche plätten kann, sucht zum
1. Januar cr. (Gehaltsanspr.)
Dom. Potlitz bei Linde Wbr.

8647] Ein evangel. Mädchen,
welches die Innen- und Außen-
wirthschaft versteht, wird als
Wirthin
gesucht. Al. Hausbalt. Meldung.
mit Gehaltsansprüchen an
Dom. Buntowo bei Meszyn
Westpreußen.

Selbst. Wirthin
aus anständ. Familie, in gefest.
Jahren, rüftig und alleinstehend,
erfahren in allen Zweigen der
Haus- und Außenwirthschaft, be-
sonders Milch- und Futtererf.
Rälber, Schweine- u. Federvieh-
Aufzucht, wird zum 1. Januar
oder früher für Gutswirtschaft
von unverheir. Verwalt. gesucht.
Meldg. mit Gehaltsanspr. und
Zeugn. unt. Nr. 8840 an d. Ge-
selligen erbeten.

8530] Suche per 1. Januar eine
tüchtige, jüngere
Wirthin
die gut Kochen kann und mit
Rälberaufzucht vertraut ist.
Frau Rittergutsbesitzer Mühle,
Brzytullen b. Rheinswalden Ostpr.

Gesucht zum 1. Januar 1898
aufs Land als
Kammerjungfer
eine perfekte Schneiderin, die
auch gut Wäsche näht u. feßren
kann, bei gutem Lohn. Meld.
unter Nr. 8324 an d. Geselligen.

8418] Zum 1. Januar findet
ein gut empfohlenes
Stubenmädchen
welches firm im Glanzplätten ist,
Stellung in Frankenhain
Bahnhof Meino, Westpreußen.

8614] Suche zum 1. Januar 98
ein evangelisches
1. Stubenmädchen
welches perfekt im Plätten, Be-
dienen und Stubenausräumen
ist. Gehalt 180 Mk.
Frau E. Lutzer, Ostrowo
bei Almee.

8709] Gesucht zu Neujahr 1898
ein evangelisches
Stubenmädchen
welches firm im Oberbeden-
Blättern und Serviren ist. Mel-
dungen erbittet
Fr. A. Zander, Chinow
bei Groß Wölzpol Pom.
Reise wird vergütet.

8863] Für eine Kämmlertheide
wird eine Kämmlerin gesucht
ältere werden bevorzugt. Mel-
dungen unter F. K. postlagernd
Graudenz.

8822] Zum 1. Dezember d. J.
findet ein thätigkeites, nicht zu
junges Mädchen
(evangelisch), welches schon einige
Erfahrung in Küche, Hauswirth-
schaft und Handarbeit hat, bei
Familienanenschluß dauernde Stel-
lung in einem besseren Gasthof
zu dem Lande. Gehaltsanspr. u.
Zeugnisse unter A. K. postlag.
Dittrowitz erbeten.

13. Forts.] Der Schatz des Prälaten. (Nachdr. verb. Roman von Gebh. Schäfer-Perasini.

Elli hatte die Hände vor das Antlitz geschlagen und brach in ein wildes Schluchzen aus. Sie sank auf die Knie und rief: „O wie unglücklich bin ich!“

„Mein Gott, Fräulein Elli, was ist Ihnen denn? Bin ich der Schuldige, der Ihnen diese Thränen verursacht? Burgmüller stürzte auf sie zu.

„Weshalb — gehen — Sie?“ klang es zitternd durch all' ihre Thränen.

„Elli!“ schrie er in namenlosem Entzücken auf. „Sie bedauern meinen Abgang, Sie weinen meinetwegen?“

„D wenn Sie wüßten!“ drang es in wildem Schmerze über ihre Lippen. „Ich verachte meinen zukünftigen Bräutigam, ich möchte lieber den Tod umarmen als ihn; aber Papa will es! Wissen Sie denn nicht, daß eine Katastrophe?“

„O meine Ahnung!“ Er lag plötzlich, alles vergessend, zu ihren Füßen und tastete nach ihren Händen. „Und deshalb sollen Sie geopfert werden, diesem gewissenlosen Menschen geopfert? O, daß ich so ein nichtiger, elender Mensch bin, der nichts für Sie thun kann! Lassen Sie mich fort; ich müßte sonst ja wahnsinnig werden.“

Er wollte emporpringen, da fühlte er zwei heiße, zitternde Hände, die sich angstvoll um seinen Nacken legten. „Geh nicht fort von mir — bleibe!“ flüsterte Elli, an nichts mehr als an den geliebten Mann denkend.

Und dieser weiche, rührend-bittende Ton raubte auch ihm den letzten Rest von Ueberlegung. „Elli! Elli!“ rief er jauchzend. „Du liebst mich! Du weinst, weil ich gehen will?“

Ihr bleiches Gesicht sank herab auf seine Schulter. Und nun breitete er im Gefühl des höchsten Glückstaumels beide Arme aus, das bebende, zitternde Wesen an seine Brust schließend.

„Du liebst mich?“ stammelte Ferdinand immer wieder von Neuem.

Die Antwort gaben ihm zwei weiche Lippen, welche sich fest auf die seinen legten. Plötzlich fuhr Ferdinand zusammen. Er kam wieder zur Besinnung.

„Was ist Dir?“ fragte Elli angstvoll.

„Ist das nicht ein Lärm vom Hause her? Ich höre mehrere Stimmen.“

Beide sprangen empor. „Meine Mama!“ stieß das Mädchen erschrocken hervor. „Sie ruft mich in voller Angst! Da ist ein Unglück geschehen. Ich muß fort.“

„Elli! Elli!“ klang es da wieder durch die Nacht, diesmal wahrhaft angstvoll, entsetzt. Das Mädchen flog den Laubgang entlang, gegen das Haus zu. Ferdinand Burgmüller wartete erst einige Zeit, dann folgte er ihr nach. Er drückte die Faust gegen die Stirn.

„Daß ich unterliegen mußte! Sie kann ja niemals, niemals die meine werden! Wahnsinn ist es, nur daran zu denken! Und ich darf ihr nicht einmal sagen, weshalb ich sie fliehen muß. Mein Gott, wie furchtbar bestraft Du mich für das Vergehen meiner Jugend.“

Der Lärm vor dem Hause war nun verstummt. Langsam näherte sich der junge Mann dem Hause. Wenige Schritte davor blieb er stehen. Auch ihn beschlich nun ein ängstliches Gefühl. Die Thüren standen offen, das Licht der Korridorlampe fiel heraus in die Nacht und vermengte sich mit dem Mondschein.

Was war denn geschehen? Da erscholl ein Schritt. Friedrich war es, welcher aus dem Hause wankte. Der alte Mann war bleich, er schwankte wie ein Betrunkener.

„Friedrich!“ rief Burgmüller vortretend. „Was ist denn geschehen? Wohin eilen Sie?“

Der Diener und Hausmeister sah den jungen Mann starr an. „Zum Doktor will ich; aber es hilft ja nichts mehr. Sie wollen es nur nicht glauben, noch immer nicht glauben!“

„Was wollen sie nicht glauben?“ stieß Ferdinand hervor, welchem es bereits eiskalt über den Rücken lief.

„Unser guter Herr ist todt!“ schluchzte der Diener.

„Todt?“ wiederholte der junge Mann, gegen das eiserne Geländer der Haustreppe taumelnd. „Todt —“

Friedrich schwankte mit gerungenen Händen durch den Laubgang. Hinter ihm floß das Silberlicht des Mondes zusammen.

Wormann hatte sich an diesem Abend in sein Privatkabinett zurückgezogen, nachdem er Frau und Tochter gute Nacht gesagt.

Es waren noch mehrere Briefe außergeschäftlicher Natur zu erledigen. Wormann hatte diese noch garnicht geöffnet, sondern brachte sie verschlossen vom Komtor herüber.

Friedrich mußte seinem Herrn ein Glas Wein einschenken, während sich Wormann eine Habanna anbrannte und mit auf dem Rücken ruhenden Händen langsam auf und niederschritt. Der Fabrikant befand sich allem Anscheine nach in ziemlich guter Laune. Diesen Eindruck gewann Friedrich wenigstens, als er sich zurückzog.

In der That sah sich Wormann auch aus jeder gefährlichen Lage gehoben. Die bevorstehende Verlobung Elli's mit Leo Vollmerding war für sein geschäftliches Ansehen von höchstem Werthe. Außerdem hatte er seit einigen Monaten hohe Abschlüsse mit der fast weltbekannten Firma Schaubert und Co. gemacht. Wenn das Glück wollte, so erwuchs ihm hieraus sehr großer Gewinn.

Friedrich hatte das Gemach verlassen und begab sich nach seiner Wohnung im Parterre, wo er Ferdinand Burgmüller antraf, der sich mit seinem kleinen Schützling Karl und den beiden andern Jungen unterhielt. Wenn Wormann den Diener benötigte, rief er ihn mittelst der elektrischen Klingel herbei. Friedrich brauchte sich also nicht zu sorgen.

Burgmüller war heute sehr mißgestimmt, wollte mit der Antwort jedoch nicht herausrücken, was ihm fehlte. Bismlich frühzeitig entfernte er sich sodann, um sich, wie er sagte, noch den Kopf in der frischen Nachtluft zu kühlen.

Im Hause war es, nachdem auch die Kinder zu Bett gegangen waren, völlig ruhig geworden. Friedrich lag auf dem alten, bequemen Sopha und las die Zeitung. Endlich stand er auf und ging auf die Korridore hinaus, um die Lichter auszulöschen; es war an der Zeit.

Niemand begegnete ihm; Frau Wormann und Elli schliefen wohl schon, nur der Herr wachte noch. Friedrich bemerkte es an dem schmalen Lichtstreifen, welcher unter der Thür des Privatkabinetts hervordrang. Es mußten wohl wichtige Arbeiten sein, welche noch zu erledigen waren.

Friedrich stieg wieder in seine Stube hinab. Wieder verging eine volle Stunde. Er hätte zu Bett gehen können, denn um diese Zeit rief ihn sein Herr niemals mehr, aber sonderbarer Weise konnte er sich nicht bei dem Gedanken beruhigen, daß der Fabrikant wahrscheinlich noch recht notwendige Dinge zu erledigen hatte. Und grade jetzt wurde ihm wieder klar, daß ihm Wormann in letzter Zeit überhaupt manchmal recht seltsam vorgekommen war. Kopfschüttelnd verließ er seine Stube und schritt wieder nach oben und dort bedächtig den Gang entlang. Wahrfastig! Der seine rothe Lichtstreifen lag noch auf der Schwelle. Wormann wachte noch immer.

Der Diener blieb stehen und fraute sich hinter'm Ohr. Er lauschte dann. Nicht das mindeste zu hören. Nun räusperte er sich so laut, daß ihn sein Herr hören mußte. Wieder kein Gegenlaut!

Sonderbar! Aber vielleicht hatte der Fabrikant längst sein Schlafgemach aufgesucht und nur vergessen, das Licht auszulöschen. Dies war sonst nicht seine Sache.

Friedrich öffnete behutsam die Thür, welche nicht verschlossen war. Richtig! Da brannte das Licht und Wormann saß nicht am Tische.

Der Diener trat ein; er mußte doch das Licht auslöschen. Plötzlich blieb er stehen und die Augen wollten ihm aus dem Kopfe dringen. Er tastete mit der Hand vor sich in der Luft herum, während der halboffene Mund wohl die Bewegung zum Sprechen machte, aber keinen Ton hervorbrachte.

Dort am Boden, ganz im Schatten auf dem dunkeln Teppich, zwischen Stuhl und Schreibtisch, lag ausgestreckt Wormann.

„Herr — Herr Wormann — um Gotteswillen!“ — kam es endlich heiser aus Friedrich's Kehle.

Er stürzte hin, schlenderte den Stuhl zur Seite und kniete neben der regungslosen Gestalt des Fabrikanten nieder. Wohl ein Duzend Mal rief er seinen Herrn beim Namen, immer angstvoller, entsetzter.

Endlich zog er die Arme zurück und erhob sich. Ein dumpfes Schluchzen brach aus seiner Brust, wir hingen ihm die Haare in die Stirne hinein. „Er ist todt — todt!“

In fünf Minuten war von seinem wilden Schreien das ganze Haus alarmirt. Frau Wormann war die erste, welche vor der Leiche ihres Gatten erschien, dann kam die gesammte Dienerschaft, alles, was im Hause schlief — nur Elli fehlte.

In wahnsinnigem Schmerze hatte sich Frau Mathilde über den Gatten geworfen; sie war minutenlang nicht mehr bei Besinnung. Dann erhob sie sich und blickte starr die Umstehenden an. „Elli! Wo ist denn Elli?“

Sie sah nur bestürzte Mienen. Den Namen ihrer Tochter rufend, am ganzen Körper zitternd, flog die arme Frau nach Elli's Zimmer. Es war leer. (F. f.)

Verchiedenes.

Die Pariser Weltausstellung 1900 wird von den Franzosen jezt schon mit großer Sorgfalt vorbereitet. Die Hauptgebäude befinden sich bereits im Bau, und in diesen Tagen werden auch die Gebäude, die für die Ausstellung des Kriegsmuseums und der Flotte bestimmt sind, in Angriff genommen werden. Die Stadt Versailles hat, um den Fremdenstrom auch in ihre Mauern zu leiten, beantragt, die Kolonialausstellung nach Versailles zu verlegen.

Ein seltenes Schulschiff. Am 2. Februar 1898 wird das Lycäum I. zu Hannover das Jubiläum des 550jährigen Bestehens als städtische Anstalt feiern und damit ein Alter erreicht haben, wie es wohl nur wenige gleichartige Anstalten im Deutschen Reich aufzuweisen haben. In Kreisen ehemaliger Schüler der Anstalt ist deshalb angeregt worden, daß der seltene Gedenktag mit einer entsprechenden Feier begangen werden möge, und es hat sich bereits ein größerer Festausschuß gebildet, der die Grundzüge der Feier festgelegt hat. Anfragen und Anmeldungen u. s. w. sind an den Stadt-Syndikus Ehl, Hannover, Neues Rathaus, zu adressiren.

Glück im Unglück. Die furchtbaren Hochflut hen dieses Sommers haben bekanntlich auch im Königreich Sachsen großen Schaden angerichtet. Ein verheerender Bergbach stürzte sich auch durch das Altenberger Forstrevier und verwüstete den Wald weit hin. Aber das Unglück brachte ein unerwartetes Glück für die ganze Gegend: die reichenden Fluthen haben 750 Meter über dem Meere glänzende schwarze Steine herausgeschpült, und die Untersuchung ergab, daß es Kohlen, echte Steinkohlen sind. Die Kohle ist vorzüglicher Anthracit und ähnelt der englischen Kohle. Auf vielen Stellen bemerkt man Abdrücke der Pflanzenwelt der Urzeit, aus deren Verbrennung diese Kohle entstanden ist. Nach Millionen von Jahren werden nun diese Aenderen an die Pflanzen der Urwelt mitten in einem durch Naturgewalten verwüsteten Walde der Jetztzeit aufgefunden, und hoffentlich erweist sich nach den trüben Erfahrungen dieses Sommers der Abbau der Kohlenhänge als ein Glück für die ganze Altenberger Gegend.

Sonderbares „Kleingeld“. Ein Herr, der vor einiger Zeit aus Mexiko zurückgekehrt ist, erzählt: In einer kleinen Stadt kaufte ich einige Zitronen und gab der Verkäuferin einen Dollar zum Wechseln. Hierauf gab sie mir 49 Stückchen Seife in der Größe eines Thalers heraus. Verwundert sah ich sie an, begegnete aber in ihren Blicken dem gleichen Erstaunen. Ein Polizist, der den Vorfall mit angesehen hatte, eilte herzu und erklärte mir, daß in vielen Theilen des Landes anstatt mit Scheidemünze mit Seife bezahlt werde und daß es mit gesetzlicher Erlaubniß geschehe. Als ich meinen Seifen-vorrath näher betrachtete, sah ich, daß jedes einzelne Stück mit dem Namen der Stadt und dem des von dem Gelehr autorisirten Herstellers der Waare gestempelt war. Jedes Stück hatte einen Werth von vier Pfennigen, und viele davon waren augenscheinlich schon einmal im Waschkübel gewesen. Das war nichts Unge-wöhnliches in Mexiko, und so lange noch der Stempel auf der Seife zu sehen ist, behält sie ihren laufenden Werth. Auch in

Indien wird häufig mit Seife bezahlt, ebenso in einigen Theilen Afrikas, wo sie sogar durch den Einfluß der Missionare den Tabak als Tauschmittel verdrängt hat.

[Kindermund.] Dem kleinen Friß war vom Vater ein Neufundländer versprochen worden. „Ja“, sagte der Kleine, „dann brauche ich auch noch einen kleinen Bruder.“ „Wozu denn?“ „Nun, ich will mit dem Hunde und dem Bruder im Garten spielen, dann den Bruder in den Fluß werfen und mein Hund muß dann ins Wasser springen und ihn herausziehen — genau so, wie es in der Geschichte steht, die mir Mama neulich vorgelesen hat.“

Briefkasten.

Fr. W. Gr. S. 1) Gerichtskosten, die durch Kostenrechnung eingeleitet sind, verfahren erst in dreißig Jahren. Durch den Amnestieerlaß von 1895 sind wohl Strafen und Kosten in Straf-sachen, aber nicht Kosten in Zivilsachen erlassen. 2) Betreibt ein Zimmermann selbstständig die Ausführung von Bauten, so kann er sich auf die Wohlthat des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1869, wonach Arbeitslöhne unter gewissen Bedingungen der Zwangs-vollstreckung entzogen sind, nicht berufen. Dergleichen Verord-nungen sind daher auch wegen Schulden, die von dem Ehemann vor Eingehung der Ehe gemacht sind, ebenso pfindbar, als das von der Ehefrau eingebrachte gütergemeinschaftliche Vermögen. 3) Von einer Strafbarkeit des Gerichtsvollziehers in dem von Ihnen her-vorgehobenen Falle kann keine Rede sein. Die Sie Ihre 6 Mark erhalten haben, haben Sie überhaupt kein Klagerrecht. Höchstens können Sie eine Beschwerde an den aufsichtführenden Richter des Amtsgerichts richten, bei welchem der Gerichtsvollzieher angestellt ist, um durch diesen jenen darauf aufmerksam zu machen, er möge sorgfamer sein Amt verwahren. 4) Wenn die Ehefrau großjährig geworden ist, so hat deren Vater in ihrer Eigenschaft als ge-wesene Vormünderin ihrer Tochter zwar nichts zu befehlen, wohl aber ihr aus ihrem Mutterrecht heraus Rathschläge zu geben, so-wweit es die Wohlthat ihres Kindes verlangt. Zu wirtschaften hat die Frau mit dem Manne, aber nicht, wie er es bestimmt, sondern wie es beide zum gemeinschaftlichen Besten berathen und für gut halten, denn die Frau steht in der Ehe dem Manne eben-bürtig zur Seite. Die Schwiegermutter kann die Betten, die ihre Tochter zur Aussteuer erhalten hat, nicht zurückfordern; strohbar würde sein, wenn sie die Betten wider den Willen des Ehemanns fortnehmen wollte, denn durch das Einbringen der Betten in die gütergemeinschaftliche Ehe sind sie Miteigentum des Ehemannes geworden und wenn sie jemand diesem Miteigentum wider Willen des Ehemanns entzieht, so macht er sich des Diebstahls schuldig.

S. 155. Zur Einrichtung einer Frühstücksstube verbunden mit Bierauskunft und Bierverlag bedarf es der polizeilichen Ein-willigung. Sie haben sich dieserhalb an den Amtsvorsteher zu wenden, der, wenn er Sie nicht von vornherein zurückweist, wo-gegen Sie Beschwerde beim Kreisamtschreiber einlegen können, das Weitere veranlassen wird.

S. W. 1000. Wenn ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau unter bestimmter Bezeichnung der von ihr zu leistenden Arbeiten angenommen wird und es werden von ihr Gefinde-arbeiten verlangt, so kann es den Dienst mit Ablauf eines jeden Kündigungszeitjahres unter Einhaltung einer sechswochen-tlichen Kündigungsfrist kündigen und verlassen, da eine Stütze der Haus-frau zu den Hausoffizianten (§ 177, II, 5 Allg. L.-R.), nicht zu dem Gefinde gehört.

M. 1000. Die Kündigung ist rechtswirksam, und Sie haben zum 1. Januar t. J. Ihre Stellung aufzugeben. Die briefliche Zusicherung, daß die Fönen übertragene Stellung eine Anstellung auf Lebenszeit sein werde, hat keine rechtliche Bedeutung.

100 S. Sie haben das geforderte rückständige Schulgeld an die Stadt zu zahlen, da Sie mit Ihrem Lande dort angelesen sind und auch die übrigen Steuern dafür dorthin zahlen. Ver-jährt sind die Forderungen der Stadt nicht. Die Verzählung würde erst am 1. Januar 1898 eingetretten sein, ist aber durch die Aufforderung zur Zahlung unterbrochen.

Bromberg, 22. November. Anti-Handelstammerbericht. Weizen 170-178 Mt., Auswuchs-Qualität unter Notiz. Roggen 120-138 Mt., geringe Qualität unter Notiz. Gerste 110-125 Mt., Braugerste nach Qualität 130-145 Mt., feinste über Notiz. Erbsen, Futter-120-125 Mt., Roth-140 bis 150 Mt. Hafer 130-145 Mt. Spiritus 70er 35,00 Mt.

Posen, 22. November. Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen. Weizen Mt. 14,00 bis 17,20. Roggen Mt. 14,00 bis 14,30. Gerste Mt. 13,60 bis 14,20. Hafer Mt. 13,50 bis 14,60.

Kunstlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 22. November 1897.

Fleisch, Rindfleisch 32-58, Kalbfleisch 35-72, Hammelfleisch 37-55, Schweinefleisch 54-64 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräucher. 95-110, Speck 70-75 Pf. per Pfund. Wild, Rehwild 0,40-0,55 Mt., Wildschweine — Mt., Ueberläufer, Firschlänge, 0,30-0,50 Mt., Kaninchen v. Std. 0,60-0,70 Mt., Rothwild 0,32-0,39 Mt., Damwild 0,30-0,56, Hasen 1,50-3,00 Mt. per 1/2 kg. Wildgeflügel. Wildenten 1-1,25 Mt., Fricanten — Mt., Waldschnepfen 2,50-3 Mt., Rebhühner, junge, —, alte, 0,60 bis 0,65 Mt. per Stück. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, v. Std. — Mt., Fühner, alte 1,25, junge —, Tauben 0,35-0,40 Mt. v. Std. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,50 bis 3,65, Enten, junge, v. Std. 1,35-1,80, Fühner, alte, 0,70-1,40, junge 0,40-0,70, Tauben 0,25-0,35 Mt. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 37-47, Rander —, Barsche — bis — Mt., Karpien —, Schleie 58-71, Aale —, bunte Fische 24-32, Aale 80, Weiss — Mt. per 50 Kilo. Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 40-68, Hechte 10-22, Rander 19-47, Variide 17, Schleie 36-42, Aale 6-10, bunte Fische (Wöhe) 8-11, Aale — Mt. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier — Mt. v. Schod. Butter. Breise franco Berlin incl. Provision. Ia 107-114 IIa 100-105, geringere Hofbutter 85-95, Landbutter 75-80 Pf. v. Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 40-65, Limburger 25-38, Tilsiter 10-60 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 1,75-2,10, blaue —, Daberche 1,80-2,25 Mt. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50-1,00, Merrettig per Schod 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schod 0,50-0,60, Salat bei, per 64 Std. 1,00-2,00, Mohrrüben v. 50 Kgr. 1,50-2,00, Bohnen, grüne, per Pf. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilo. —, Wirsing-kohl per Schod 3,00-5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,50-2,00 Mt., Rothkohl v. Schod 2,75-3,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,25-4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mt.

Stettin, 22. November. Getreide- und Spiritusmarkt. Spiritusbericht. loco 36,00 Gd.

Magdeburg, 22. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 83%, Rendement 9,60-9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00-7,35. Rubig. — Gem. Melis I in. Fab 22,37 1/2. Rubig, stetig.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 20. November. (Reichs-Anzeiger.)

Jüterburg: Weizen Markt 18,00. — Roggen Mt. 13,25. — Gerste Mt. 13,20. — Hafer Mt. 14,40. — Stettin: Weizen Markt 17,50, 17,80 bis 18,00. — Roggen Mt. 13,00 bis 13,60. — Gerste Mt. 14,20, 14,40, 14,60, 14,70, 14,80 bis 15,00. — Hafer Mt. 14,00, 14,20, 14,40, 14,60, 14,70 bis 15,00. — Bromberg: Weizen Mt. 17,20 bis 17,40. — Gerste Mt. 12,00. — Cöln: Roggen Mt. 12,25. — Gerste Mt. 11,43. — Hafer Mt. 10,00, 10,80, 11,60, 12,00, 12,40 bis 13,20.

Amstliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

8895] Die Stelle

des Bürgermeisters

unserer Stadt ist durch die Ernennung des bisherigen Inhabers...

Das Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks...

König Westpr., den 16. November 1897.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Dr. Müller, Stadtverordneter-Vorsitzer.

Konkursverfahren.

8844] Ueber das Vermögen des Gastwirths und Fleischermeisters...

11. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr.

5. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr

Neidenburg, den 19. November 1897.

Hintz.

Gerihtschrreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung I

Holzmarkt

8896] Am Montag, den 6. Dezember d. Js., Morgens...

Mein-Lutan, den 22. November 1897.

Der Forstmeister Reinhard.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Dezember

8896] Am Montag, den 6. Dezember d. Js., Morgens...

Garulionverwaltung Graudenz.

4732] Die echten Oscar Tlotz's

Zwiebel-Bonbons

werden als vorzügliches Hans-

Schnitzel!

8725] Einige tausend Rentner

Schnitzel, pro Rentner 25 Pf.

Frei Waggon Zuckersfabrik Unis-

law, hat abzugeben

Louis Cohn, Unislaw.

Auktionen.

Große Auktion.

8771] Wegen Aufgabe des Ge-

schäfts und Fortzugs halber sollen

Donnerstag, 25. Novbr.,

von 10 Uhr Vormittags ab,

folgende Gegenstände verkauft

1 neue Lokomotive,

1 Dampfmaschinenpresse,

1 Gencleuator,

1 Fashenzug,

1 Patent-Wagenrath,

2 Fashenzugwagen,

2 Arbeitswagen,

1 Spazierwagen,

1 Arbeitsschleppen,

1 Handwagen,

6 Arbeitsschleppen,

1 Paar Antschlagmaschine,

1 Koffwagen, sowie alle zum

Wangelgeschäft erforderlichen

Utenzilien, endlich

Cementröhren,

Cementplatten,

Bauhölzer und Bretter,

8 Hobelbänke,

1 Ramme,

2 Arbeits-Pferde,

Zischler-Werkzeug.

Zu kaufen gesucht.

7756] Jeden Posten

Ch- und Fabrik-

Kartoffeln

kauft und zahlt hohe Preise

W. Schindler, Straßburg

Westpreußen.

5 Kilo-Proben erbeten.

8886] Fahrbare

Roel-Bumpe

gebraucht, noch in gut. Zustande,

wird bald zu kaufen gesucht.

Offerten erbitet

W. H. Böhnert, Posen.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu gebiren

gesch. Weidung, wird, brieflich

mit Aufschrift Nr. 5981 durch den

Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

5jährig. Fuchswallach

(1,60), und 5jähriger

brauner Wallach

(1,63), beide Litthauer, sehr dreis-

werth zu verkaufen. Meldungen

brieflich mit der Aufschrift Nr.

8888 an den Geselligen erbeten.

8813] Dom. Wiersch b. Diche

verkauft einige noch recht brauchb.

Ackerpferde.

8847] Ein. Posten junge, schwere

hochtragende Kühe

gibt preiswerth u. unt. günstig.

Zahlungsbedingungen ab

Adolf Marcus, Graudenz,

Getreidemarkt 22.

6 Bullen

Durchschnittsge-

wicht 8 Centner,

verkauft 18809

Dora, Nishwalde.

10 Zimmthal.

Dhjen

mit sehr schönen

Formen, als Zug-

ochsenherbortrag.

geeignet, verkauft à 35 Mk. per

Centner Dom. Bergenthal,

Post u. Eisenbahn, Dvr. 18834.

8837] Zwei hochtragende, g.

Kühe

haben zum Verkauf bei

Walzer, Stubmsdorf.

8495] Gutgeformte

Ruh- und Bullfälder

Holländer Rasse, zur Zucht ge-

eignet, verkauft in

Dom. Svangan bei Dirschau.

8760] Dom. Bialoblot bei

Sablonowo verkauft

15 Stück

hoch- und niedertrag.

Holländer Fersen.

8747] 33 recht fette lunge

Stiere

stehen in Regulowten, Bahn-

hof Widminnen, zum Verkauf.

8815] In Königsdorf v. Alt-

selde sind noch

Zuchtböcke

u. Holt. Fleischchafe

vom März, 130-140 Pfd. schwer,

per Pfund mit 35 Pf. abzugeb.

Zucht-

schweine

Verkauf

„aroke Yorkshire“ hiefaer,

dreijährig. Zuchtung, fort-

laufend zu jetzigen Preisen.

Dom. Kraftshagen

per Varenstein. 1618

Ungar. Schäferhunde

6 Wochen alt, pr. Woche 1 Mk.,

sind abzugeben, desgl. ein engl.

deutsch. Jagdhund, 4 Mon. =

6 Mk., desgl. eine Forterrier-

hündin, 6 Mon. = 6 Mk. Gef.

Meld. md. briefl. mit Aufschrift

Nr. 8722 b. d. Geselligen erbet.

Begleithund

dunkelbr. Hühnerhund, dressirt

u. bildschön, für d. billig. Preis

von 60 Mk. zu verkaufen. Off.

an Kgl. Forstaußbeh. Neumann

in Wrdau Westpr. 18839

Zu kaufen gesucht.

8727] 10-12 junge, milchgeb.

Kühe

zu kaufen gesucht. Offerten mit

Angabe des Preises, Alters und

Gewichtes erbitet

Dom. Gokow v. Loosen Wpr.

2 Orfordshire-Böde

suche zu kaufen und erb. Offert.

Dom. G. Sackrau

8456] b. Gr. Kozlau Dvr.

Grundstücks- und

Geschäfts-Verkäufe.

Eine bessere

Verkauf

wird wegen Krankheit des Ve-

lbers ein seit siebzehn Jahren

in gutem Betriebe befindliches

Gasthaus

an der russischen Grenze, mit

regem Fremdenverkehr und als

Ausflugsort im Sommer wie

Winter sehr beliebt. Dasselbe

besteht aus großem, massiven, vor

drei Jahren erbauten Vorder-

haus mit mehrer Restaurations-

und Fremdenzimmern, Billard

und großem Saal. Garten mit

Regelbahn. - Massivem Stall-

gebäude und Eiskeller. - Das

Grundstück liegt an der Haupt-

verkehrsstraße. - Feste Hypoth.

mit 4 1/2 %, Anzahl. 10-12000 M.

Offert. an die Thorer Zeitung

in Thorn u. Chiffre M. L. 10

zu senden. 18015

Ultr. Hotell. Rgs.

am gr. Verkehrspl. verk. e. Wit.

sof. billig, bei angemess. Anzahl.

Nur ernstl. Kauf. Näher durch

C. Pietrykowski, Thorn.

Wegen zur Ruhegeh. w. ich m.

Hotel

im Badeort Bröjen bei Danzig

bill. verk. Das, enth. 9 Zimm.

für Fremde, e. großen Saal mit

Parquet-Fußb., sämmtl. Inventar,

Auf- und Ausp., m. gut. Kuchsch.

Kessel, wollen sich an m. wend.

L. Dietrich, Neufahrwasser.

Meinen Gasthof

mit Saal und 8 Zimmern, neu

und massiv, in groß. evgl. Kirch-

vorbe, verkaufe ich für 20000

Mark bei geringer Anzahlung.

Meld. briefl. u. Nr. 8842 a. d. Gef. erb.

Geschäftshaus

in Marienwerder, beste

Lage, am Markt, worin

seit 60 Jahren ein So-

ziantier- und Kurz-

waren-Geschäft mit

bestem Erfolge betrie-

ben, sehr geeignet zum

Waarenhaus zc.

verkauft preiswerth

J. B. Blau jun.,

Marienwerder.

Sichere Existenz!

8732] Mein

Geschäftsgrundstück

worin seit vielen Jahren ein

Kolonialwaaren-Geschäft vertrie-

betrieben wird, ist preis-

wertig bei Anzahlung von Mark

10000 sofort zu verkaufen. Auch

wird eine kleine Villa mit

Garten od. Gartengrundstück

in der Nähe von Danzig in

Zahlung genommen. Meldungen

werden brieflich mit Aufschrift

Nr. 8114 d. d. Geselligen erbet.

Grundstück

3 1/2 Km. v. Neuenburg, dicht a. d.

Chausf. geleg., 65 Morg. durchw.

Rüben- u. Weizenbod., 10 Morg.

Wies., gut. Forstlag., Obst- und

Gemüsegart., gute Gebäude, schön.

Invent., Restfaulgeb. kann sich

bleib., 6- bis 7000 Mk. Anzahl.

sofort zu verkaufen. Meld. briefl.

u. Nr. 8765 a. d. Geselligen erb.

Grundstück

worin sich auch ein gangbares

Kolonialwaaren-Geschäft befindet,

bin ich willens, Krankheits hal-

ber zu verkaufen. Meldung werden

brieflich m. d. Aufschr. Nr. 8636

an den Geselligen erbeten.

Mein Haus in

Thorn, Copernicusstr.

39, in l. belebt. Str., m.

Restaur., a. z. jed. and.

Gesch. geeig., Einfahrt,

Stall, Hofr., gr. gew. Kell., bill. u.

sehr günst. Beding. m. fl. Anz. sof.

zu verk. Als Anz. nehm. a. e. sich.

8883] Vom Hauptgute Damaslaw bei Bahnstation...

Rentenguts-Verkauf 8789] Das der Landbau zu Berlin gehörige...

Lederhandlung 8017] Ein städtisches Acker-Grundstück...

Besitzung ca. 220 Morgen, guter Boden...

Grundstück 8333] Das Freiholzgrundstück des...

Grundstück 8022] Mein Haus in Thorn, Copernicusstr. 39...

Meine Besitzung 120 Morg. Weizenboden, davon...

Das Grundstück 70rdon 31 steht zum Verkauf...

Ein größeres Mühlengrundstück...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.